

Rheinpark Stadion
Eröffnung am 31. Juli 1998
Seite 22

VADUZ

Direkt

VADUZ Direkt NR. 11 / Juli 1998

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ



Jahresrechnung 1997

Ertragsüberschuss der laufenden
Rechnung erneut verbessert
und Rekinditionen

6



Busterminal im Zentrum

Lösung eines weiteren
Verkehrsproblems

10



Gemeindebauten im Zentrum

Abschluss des Architekturwett-
bewerbs

14



Kunstmuseum

Das neue Projekt im Modell

16



Aktiver Umweltschutz

Renaturierung des Irkelesbach
als Beispiel

18



Landwirt. Gemeindeboden

Grundsätze und Zielsetzungen
der Neuverpachtung

20



Kindergärten, Kinderhort

Der Neubau im Haberfeld
vor der Vollendung

24

«Dank und Grüsse aus dem Rathaus»

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz



Die Jahresrechnung 1997 liegt vor. In übersichtlicher Art und Weise will sie über die finanzielle Lage unserer Gemeinde informieren. Dies gibt uns Gelegenheit, das vergangene Jahr kurz Revue passieren zu lassen.

1997 war das Jahr der grössten Investitionen in der Geschichte der Gemeinde Vaduz. Die grossen Arbeitsleistungen der Gemeinde widerspiegeln sich auch in der Jahresrechnung. Diese weist bei den Bruttoinvestitionen mit CHF 35.1 Mio. ein absolutes Rekordergebnis aus. Im Vorjahr wurde das dritthöchste Bruttoinvestitionsvolumen mit CHF 20.2 Mio. erreicht.

Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung vor Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen,

Rückstellungen und Fondsbewegungen konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut von CHF 23.3 Mio. um CHF 0.64 Mio. oder 2.7 % auf CHF 23.94 Mio. verbessert werden. Der Personal- und Sachaufwand zuzüglich Abschreibungen auf Finanzvermögen und Forderungen ist im Vergleich zum Vorjahr von CHF 18.97 Mio. auf CHF 19.48 Mio. um CHF 0.51 Mio. gestiegen, die Erträge konnten im selben Zeitraum um 1.15 Mio. gesteigert werden.

Die laufende Rechnung 1997 schliesst nach Abschreibungen, Rückstellungen und Fondsbewegungen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4.27 Mio. ab, die Gesamtrechnung infolge der ausserordentlich hohen Bruttoinvestitionen mit einem Ausgabenüber-

schuss von CHF 3.69 Mio.

Die 1995 und 1996 eingeleiteten Projekte betreffend Neugestaltung der Kirchstrasse mit Neuerung der Werkleitungen, Neubau der Regenbecken Lett und Mühleholz sowie des Hauptsammelkanals 2, Neubauten für den Riethof usw. wurden termingerecht weitergeführt bzw. fertiggestellt.

Schwerpunkte 1997 waren sicherlich die Eröffnung der Neubauten Primarschule Aeule und Kindergarten Bartlegrosch, der neuen Minigolfanlage beim Schwimmbad Mühleholz sowie Ende Juli die Freigabe der neuen Rätikonstrasse für den Verkehr. Unter Mitwirkung der Gemeinde konnte 1997 auch das letzte Teil-

stück der Zollstrasse fertiggestellt und mit dem Beginn des Ausbaus der Aeulestrasse als Grundlage für ein verkehrsfreies Städtle begonnen werden

Ferner erfolgte 1997 der Spatenstich für den neuen Doppelkindergarten und den Kinderhort Habermfeld, die Verpachtung des ehemaligen Alphotels Gaffei für 25 Jahre zu einer Monatsmiete von CHF 5'000.- an die IAP, die Zustimmung von Regierung und Gemeinderat zur Abtretung der Trägerschaft für das Krankenhaus Vaduz an das Land Liechtenstein und der Wettbewerb für die Errichtung eines Kunstmuseums auf dem BVD-Areal im Zentrum von Vaduz.

Erfreulich ist, dass in Sachen

Spörry-Areal eine ausgezeichnete Lösung mit dem Land gefunden wurde. Die Gemeinde wird damit wieder Alleineigentümerin des gesamten Areals.

Die Fabrik wird zusammen mit dem Land, dem ein Nutzungsrecht von 60 Jahren für die Integration der LIS Fachhochschule eingeräumt wird, für insgesamt ca. CHF 30 Mio. um- und ausgebaut. Das Projekt wurde 1997 in einer gemeinsamen Kommission von Land und Gemeinde weiterbearbeitet. Am 15. Juni 1998 erfolgte als erstes der Spatenstich für den Bau einer Mehrzweckhalle der Gemeinde Vaduz in der sogenannten Frickenhalle.

Für das Ortsbild von Vaduz wurden die Weichen gestellt. Neben dem Erlass der neuen Richt- und Überbauungsplanung Städtle, als Voraussetzung für den Bau des Kunstmuseums und der Gemeindebauten im Zentrum, wurden gemeinsam mit der LGT Bank in Liechtenstein als Eigentümerin Gespräche betreffend den Abbruch des Chesi-Hauses und der angrenzenden Liegenschaft mit der Regierung und der Denkmalschutzkommission geführt. Als Ergebnis dieser Gespräche konnten diese Objekte im Mai 1998 endlich abgebrochen werden. Als Konzession musste jedoch auf den Abbruch des Hauses Nr. 36 an der Herrengasse, welches seit Jahren für Feuerübungen herangezogen wurde, bis auf wei-

teres verzichtet werden, solange kein Neubau erfolgt.

Einer grösseren Sanierung unterzogen wurden 1997 die Gemeindeliegenschaft Beckgässle 6 – ehemaliges Eichamt – die am 10. Juli '97 in einem öffentlichen Akt der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe LAK zu Händen der Kontakt- und Beratungsstelle KBA mietweise überlassen wurde und die gemeindeeigene Liegenschaft Städtle 14, wo neben der VPB auch die Bauverwaltung einquartiert ist. Damit hat der Rathausplatz wieder neuen Glanz erhalten. Zusammen mit der 1997 nochmals erweiterten Weihnachtsbeleuchtung wirkt er nun nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter als der zentrale Ort in Vaduz. Ebenfalls Ende 1997 wurde nach umfangreichen Diskussionen mit der Sanierung des Gubserhauses begonnen.

Der zentrumsnahe Radweg konnte rechtzeitig mit der Eröffnung der Primarschule Aeule und der angrenzenden Revitalisierung des



Giessens im Juli 1997 fertiggestellt werden. Neben diesem für die Schüler wichtigen Rad- und Fussweg wurden zahlreiche weitere erstellt. Damit bietet Vaduz nun auch für die Fussgänger und Radfahrer attraktive und komfortable Verbindungen an. So wurde entlang der Kirchstrasse, der Lettstrasse, entlang dem Schrägen Weg, der Rätikonstrasse und bei der Dr.-Grass-Strasse vornehmlich im Zentrumsbereich vieles für die

Sicherheit und den Komfort der schwächeren Verkehrsteilnehmer unternommen.

Auch sportlich hat Vaduz seit 1997 einige Neuigkeiten zu bieten. Als eines der herausragendsten Ereignisse 1997 kann sicherlich der Spatenstich für den Bau des Kleinstadions bezeichnet werden, welcher am 1. Juli 1997 erfolgte. Der Bau schreitet termingerecht voran. Am 31. Juli 1998 wird das Vaduzer «Rheinpark Stadion» von der Gemeinde mit einem äusserst attraktiven Fussballspiel offiziell eröffnet. Kein geringerer als der amtierende deutsche Bundesligameister 1. FC Kaiserslautern wird gegen den FC Vaduz spielen. Daneben gibt es weitere interessante Programmpunkte. Am 1. August lädt die Gemeinde alle Interessierten zum Tag der offenen Tür ein.



Dank und Grösse an

Die neue Minigolf-Anlage, ein Gemeinschaftswerk mit der Gemeinde Schaan, konnte nach dem Spatenstich am 21. Feb. 1997 bereits Ende Juni 1997 eröffnet werden, womit nach einer mehrjährigen Pause endlich auch diese Volkssportart wieder in Vaduz ausgeübt werden kann. Sie erfreut sich grosser Beliebtheit. Viel Freude bereitete auch die neuerstellte über 60 m lange und 6.30 m hohe Rutschbahn im Schwimmbad Mühleholz nicht nur den jüngeren Badegästen.

Kulturell waren neben den hervorragenden Darbietungen von Vaduzer Vereinen, namentlich der Harmoniemusik, dem MGv, dem Trachtenchor usw. die Operette «Der Bettelstudent» im Vaduzer Saal, die Durchführung der internationalen Meisterkurse, das 2. Vaduzer Film Festival, das Little Big One mit über 15'000 Zuschauern an drei Tagen, das Konzert der Zillertaler Schürzenjäger beim Sportplatz, die Briefmarkenausstellung Vaduz '97 und die Gemeinschaftsausstellung von Vaduz und Feldkirch «Kunst im Zentrum» vom 1. bis 28. Sept. beim Rathausplatz von herausragender Bedeutung. Am 2. Oktober wurde in Rahmen einer kleinen Feier das Portrait von Fürst Hans-Adam II. als Ergänzung der Ahnengalerie im Rathaussaal vorgestellt. Prof. Sepp Buchner erläuterte dem Fürsten, dem Bürgermeister und den Gemeinderatsmitgliedern Hintergründe zum gelungenen Werk.

Als besondere Attraktion neben dem Jahrmarkt hat sich in den vergangenen Jahren der Weihnachtsmarkt etabliert. Neben diesen Märkten findet in der Marktgemeinde Vaduz regelmässig auch der Flohmarkt auf dem Obergeschoss der Marktplatzgarage statt, welcher ebenfalls zu einem Besuch einlädt.

Diese Übersicht macht deutlich, dass die Gemeinde Vaduz 1997 sehr aktiv war. Damit die Kommunikation auch künftig reibungslos abläuft, wurde 1997 eine neue Telefonanlage angeschafft, nachdem die EDV-Anlage und die Software 1995 und 1996 erneuert wurden.

In Anbetracht dieser Fakten darf der Gemeindeverwaltung an dieser Stelle ein grosses Lob ausgesprochen werden. Mit der gleichen Anzahl Mitarbeiter wurden fast die doppelten Investitionen bewältigt, was zu einer enormen Leistungssteigerung führte. Ebenfalls bedanke ich mich bei den Mitgliedern des Gemeinderates, welche ein ausserordentliches Pensum zu absolvieren hatten. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern in Kommissionen, Referaten und Arbeitsgruppen sowie allen, welche die Arbeit der Gemeinde durch konstruktive Mitarbeit ermöglicht und unterstützt haben.

Ihr Karlheinz Ospelt,
Bürgermeister

Baubeginn der neuen Mehrzweckhalle

Gemeinde hat mit der Umsetzung des Nutzungskonzeptes begonnen

Bis Mitte kommenden Jahres verfügt unsere Gemeinde über eine zweiteilige Mehrzweckhalle, die sich sowohl für die Durchführung von Sport- und Festanlässen als auch für grosse Ausstellungen eignen wird. Je nach Anlass und Bestuhlung bietet die neue Mehrzweckhalle 500 und mehr Besuchern Platz. Die Gemeinde nutzt auf diese Weise die bestehende «Frickenhalle» im Ostrakt des ehemaligen Fabrikareals Jenny-Spörri, um das Bedürfnis nach einem leistungsfähigen Mehrzwecksaal sinnvoll und in vergleichsweise kurzer Zeit zu erfüllen. Für die baulichen Anpassun-

gen der Halle einschliesslich eines Anbaues für Dusch- und Umkleekabinen steht ein Kredit von CHF 5.25 Mio zur Verfügung. Die Gemeinde setzt damit den ersten Schritt im Rahmen des Ausbaukonzeptes des ehemaligen Fabrikareals. Die zweite Bauphase (Fachhochschule Liechtenstein im Obergeschoss, Auditorium etc.) erfolgt dann zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam mit dem Land.

Unsere Aufnahme entstand am 15. Juni anlässlich des offiziellen Spatenstichs für die neue Sport- und Kulturhalle. ✓



V.l.n.r.: Helmut Verling (Architektur), Erich Märker (Gemeindebaubüro, Hochbau), Harald Gassner (Gemeindebaubüro, Projektleiter), Roberto Trombini (Arch. Büro Verling), Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Beat Gassner (Baugeschäft Roman Gassner AG), Helmuth Ospelt (Leiter Gemeindebaubüro), Daniel Schmid (Verling & Partner), Christoph Ospelt (Baugeschäft Gassner) und Norbert Vogt (Statik)



Wahlen und Abstimmungen vom 24./26. April 1998

Vermittler



Arthur Konrad

Vermittler-Stellvertreter

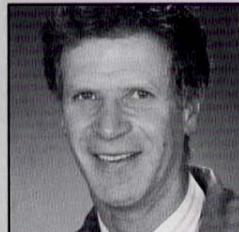


Ernst Walser

Mitglieder der Gemeindesteuerkommission:



Engelbert Schreiber jun.



Hans Chesi



Ing. Peter Beck



Trudy Nigg-Ospelt



Wilhelm Gerster



Daniel Ospelt

Am Wochenende des 24./26. April fanden die Neuwahlen des Vermittlers und des Vermittler-Stellvertreters sowie der Gemeindesteuerkommission für die Mandatsperiode 1998/2002 statt. Gleichzeitig hatten die Vaduzer Bürger über die Einleitung des Regelungsverfahrens bezüglich der Bildung einer Bürgergenossenschaft und über die Bestellung des Regelungsausschusses zu befinden.

An der Vermittlerwahl nahmen 1'051 von 2'166 Stimmberechtigten (entsprechend 48,5 %) teil. Zum Vermittler wurde Arthur Konrad (FBPL), Schinderböchel 7, gewählt. Neuer Vermittler-Stellvertreter wurde Ernst Walser sen. (VU), Floraweg 18.

Als Mitglieder der Gemeindesteuerkommission wurden gewählt:

- › Engelbert Schreiber jun. (FBPL)
- › Hans Chesi (FBPL)
- › Ing. Peter Beck (FBPL)
- › Trudy Nigg-Ospelt (VU)
- › Wilhelm Gerster (VU)

Zu Stellvertretenden Mitgliedern der Gemeindesteuerkommission wurden gewählt:

- › Daniel Ospelt (FBPL)
- › Wilma Ehret-Kaiser (FBPL)
- › Ulrike Konrad (VU)

Auf Vorschlag der Gemeinderatsfraktionen wurden in der Gemeinderatssitzung vom 28. April 1998 Engelbert Schreiber jun. zum Präsidenten der Gemeindesteuerkommission und Trudy Nigg zur Vizepräsidentin bestellt.

Die Gemeinde gratuliert zur Wahl und dankt allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für diese Wahlen nominieren liessen.

Zustimmung zur Bürgergenossenschaft

Der Einleitung eines Regelungsverfahrens im Hinblick auf die Bildung einer Bürgergenossenschaft wurde mit 401 Ja- gegen 186 Nein-Stimmen deutlich befürwortet. Entsprechend klar fiel auch das Ja zur Bestellung des Regelungsausschusses aus.

✓

Stellvertretende Mitglieder der Gemeindesteuerkommission:



Daniel Ospelt



Wilma Ehret-Kaiser



Ulrike Konrad



Jahresrechnung 1997 der Gemeinde Vaduz

Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung erneut verbessert und höchstes Investitionsvolumen in der Geschichte der Gemeinde.

In seiner Sitzung vom 26. Mai 1998 befasste sich der Gemeinderat mit der Jahresrechnung 1997 sowie mit dem Bericht der Revisoren, in dem festgestellt wird, dass die Rechnung einwandfrei geführt wurde und dass

bei der Darstellung der Vermögens- und Verwaltungsrechnung die gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind.

Der Gemeinderat genehmigte die Jahresrechnung einstimmig. ✓

Wichtige Hochbauprojekte 1997

Kindergarten Bartlegrosch	704'161.00
Kindergarten Haberfeld	609'574.00
Primarschule Aeule	7'647'005.00
An- und Umbau Vaduzer-Saal	238'005.00
Dachsanierung Vaduz, Ausbau	463'147.00
Sportplatz Vaduz, Ausbau	4'888'158.00
Krankenhaus Vaduz, Sanierung	262'877.00
Riethof	1'907'180.00
Liegenschaft Beckagässli 6	132'967.00
Liegenschaft Herrengasse 30/32	100'774.00
Diverse Hochbauprojekte	445'672.00
Total Hochbauprojekte	17'399'520.00

Wichtige Tiefbauprojekte 1997

Projekt	Strassenbau	Beleuchtung	Wasser	Abwasser	GAV	Gasversorgung	Total
Rätikonstrasse (inkl. Fuss- und Radweg)	434'147.00	48'947.00		24'055.00	9'997.00		517'146.00
Kirchstrasse (inkl. Fuss- und Radweg)	487'852.00	23'329.00	10'073.00	563'714.00	11'570.00		1'096'538.00
Lettstrasse (inkl. Fuss- und Radweg)	424'005.00	1'065.00		365'363.00	573.00		791'006.00
Fuss- und Radwege Giessen und Haberfeld	426'657.00	44'852.00	128'899.00		683.00	28'935.00	630'026.00
Bodenausslösung für Strassen und Wege	1'702'782.00						1'702'782.00
TL Binnenkanal			480'518.00				480'518.00
Wasserversorgung Padamee			453'468.00				453'468.00
Wasserversorgung Vaduz, Fernsteuerung			193'231.00				193'231.00
Hauptsammelkanal 2				1'944'071.00		11'471.00	1'955'542.00
Aeulestrasse (Kino-LLB)				501'091.00			501'091.00
RKB Lett				668'264.00			668'264.00
RKB Mühleholzle				498'254.00			498'254.00
GAV-Strassenprojekte, Ortsnetzerweiterung,					126'134.00		126'134.00
GAV-Hausanschlüsse					20'333.00	1'408'00	729'617.00
Diverse Projekte	411'486.00	125'095.00	116'811.00	54'484.00			
	3'886'929.00	243'288.00	1'383'000'00	4'619'296.00	169'290.00	41'814.00	10'343'617.00
Depositenkonzept, Gewässerverbauung, Brunnenplätze							367'937.00
Total Tiefbauten							10'711'554.00



Laufende Rechnung

Steuer - Einnahmen**Vergleich der Steuereinnahmen
1997 mit 1996**

	Rechnung 1997			Rechnung 1996			Abweichung	
	Fr.	%		Fr.	%		Fr.	%
Vermögens- und Erwerbssteuer	15'662'882.00	43.46		15'106'363.00	43.31		556'519.00	3.68
Hundesteuer	15'939.00	0.04		15'491.00	0.04		448.00	2.89
Kapital- und Ertragssteuer	17'743'156.00	49.23		18'504'412.00	53.06		-761'255.00	-4.11
Grundstückgewinnsteuer	2'618'417.00	7.27		1'249'768.00	3.58		1'368'649.00	109.51
Total Steuern	36'040'394.00	100.00		34'876'033.00	100.00		1'164'361.00	3.34

Gesamtrechnung 1997 im Vergleich mit 1996 - Übersicht

	1997 Rechn.	1996 Rechn.	1997 Voransch.	1996 Voransch.
Laufende Rechnung				
Aufwand				
(ohne Abschr., Rückst., Fondseinz.)	-19.461	-18.870	-20.309	-19.171
Abschreibung auf Finanzvermögen	-17	-97	0	0
	-19.478	-18.967	-20.309	-19.171
Ertrag (o. Auflös., Rückst.)	43.419	42.265	37.345	35.043
Ertragsüberschuss	23.941	23.298	17.036	15.872
Investitionsrechnung				
Ausgaben	-35.105	-20.235	-43.208	-36.483
Einnahmen	7.472	12.774	5.043	5.730
Nettoinvestitionen	-27.633	-7.461	-38.165	-30.753
Finanzierung				
Ertragsüberschuss Laufende	23.941	23.298	17.036	15.872
Ausgabenüberschuss	-27.633	-7.461	-38.165	-30.753
Fehlbetrag	-3.692		-21.129	-14.881
Überschuss		15'837		
Fehlbetrag laut obiger Übersicht	-3.692	0		
Deckungsüberschuss laut obiger Darstellung	0	15.837		
Fondseinzahlungen	-2.618	-1.250		
Bildung Rückstellung	-129	0		
Fondsentnahmen	1.899	0		
Auflösung Rückstellungen	84	6		
Fehlbetrag 1997 total	-4.456			
Deckungsüberschuss total		14'593		

Bilanz 1997

	Aktiven 1997	Passiven 1997
Finanzvermögen		
Flüssige Mittel	1'469'879.48	
Guthaben (Landeskasse, Steuerguthaben, Umlagenguthaben, Festgelder)	42'740'619.28	
Anlagen (Sparkonti, Kassaobligationen)	30'528'990.10	
Anlagen (Darlehen, Liegenschaften, Vorräte)	14'669'907.15	
Transitorische Aktiven	2'743'779.75	
Deckungskapitalien (Fonds und Stiftungen)	32'132'902.89	
Depotgelder Grabunterhalt	27'761.00	
Verwaltungsvermögen		
Sachgüter	22'263'001.00	
Darlehen und Beteiligungen	4'874'654.00	
Investitionsbeiträge	1.00	
Übr., aktivierte Ausgaben (Planungen)	1.00	
Kreditoren		9'802'745.12
Depotgelder		40'208.30
Verpflichtungen für Sonderrechnung (Fonds und Stiftungen)		32'132'902.89
Rückstellungen		1'066'616.35
Auszuführende Fondseinzahlungen		2'618'416.85
Transitorische Passiven		317'507.30
Kapital		101'203'476.60
	151'451'496.65	147'181'873.41
Ertragsüberschuss der LR 1996		4'269'623.24
Total	151'451'496.65	151'451'496.65



Jahresrechnung 1997 der Gemeinde Vaduz

Zusammenfassung Laufende Rechnung 1997 im Vergleich mit 1996

	Aufwand 97	Aufwand 96	Ertrag 97	Ertrag 96
0 Allgemeine Verwaltung	3'300'758.50	3'221'563.25	108'527.00	151'161.65
Gemeindeversammlung, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung Bauverwaltung, Rathaus, Liegenschaft Städtle 14				
1 Öffentliche Sicherheit	702'651.70	640'936.75	204'784.63	460'450.91
Rechtswesen, Marktwesen, Grundbuchvermessung, Allg. Verwaltungskosten, Gemeindepolizei, Vermittler, Feuerwehr, Zivilschutz				
2 Bildung	3'346'182.00	3'102'544.80	276'229.80	247'600.60
Kindergärten, Volksschule, Musikschule, Primarschulen, Sonderschulen, Berufsbildung, Übrige Bildungswesen				
3 Kultur, Freizeit, Kirche	3'298'534.74	3'170'350.70	412'181.29	362'173.85
Kulturförderung, Rathaus-Saal, Vaduzer-Saal, Denkmalschutz, Heimatpflege, Massenmedien, Gemeinschaftsantennenanlage, Parkanlagen und Wanderwege, Sport incl. Sportplatz und Tennisanlage, übrige Freizeitgestaltung, Jugendtreff Camaleon, Kirche, Friedhof, Bestattungen,				
4 Gesundheit	263'668.90	214'845.35	4'500.00	9'000.00
Spitäler, Krankenpflege, Krankheitsbekämpfung, Schulgesundheitsdienst, Übriges Gesundheitswesen				
5 Soziale Wohlfahrt	1'770'905.90	1'760'725.70	45'566.00	149'332.15
Sozialversicherungen, Kinderhort, Jugend, Haus am Exerzierplatz, Invalidität, Sozialer Wohnungsbau, Allgemeine Sozialhilfe, Gesetzliche Sozialhilfe, Haus Feldstrasse 7 (Familienhilfe) Hilfsaktionen				
6 Verkehr	1'218'128.40	1'345'382.25	461'305.00	584'368.95
Landstrasse, Gemeindestrassen und Brücken, Parkhaus Marktplatz, Strassebeleuchtung, Schifffahrt, Übriger Verkehr				
7 Umwelt, Raumordnung	3'276'162.60	3'265'761.20	2'464'145.40	2'495'328.00
Wasser, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung/Kläranlage, Abfall-Entsorgungszentrum Haberdorf, Deponie Kompostierung, Gewässer-Verbauungen, Naturschutz, Übriger Umweltschutz, Raumordnung				
8 Volkswirtschaft	1'535'695.35	1'602'901.80	954'301.60	888'920.35
Landwirtschaft, Alpe Gallei, Ried-Drainage, Vaduzer Riet, Bürgerboden, Wald, Jagd, Tourismus, Kommunale Werbung, Energie, Gasversorgung, Riethof				
9 Finanzen und Steuern	1'849'571.51	2'523'551.21	39'538'317.77	38'901'749.21
Gemeindesteuern, Gesetzliche Anteile an Landessteuern, Kapitaldienst, Liegenschaften des Finanzvermögens, Abgaben, Werkbetrieb Allgemeine Personalkosten, Neutrale Posten				
Fonds und Stiftungen	2'618'416.85	1'249'767.60	1'899'000.00	-
Abschreibungen	18'918'558.80	10'922'649.45		-
TOTAL	42'099'235.25	33'020'980.06	46'368'858.49	44'250'085.67
Ertragsüberschuss	4'269'623.24	11'229'105.61		
	46'368'858.49	44'250'085.67	46'368'858.49	44'250'085.67



Zusammenfassung Investitionsrechnung 1997 im Vergleich mit 1996

	Ausgaben 97	Ausgaben 96	Einnahmen 97	Einnahmen 96
Tiefbauten				
GAV	169'290.00	190'788.05	4'982.00	8'130.70
Strassenbauten/Fuss- und Radwege	3'886'928.55	3'494'021.00	578'966.00	961'330.50
Strassenbeleuchtung	243'288.00	239'073.10	69'747.20	55'667.15
Wasserversorgungsanlagen	1'382'999.55	1'793'726.10	308'576.00	1'461'257.15
Abwasserentsorgung	4'619'296.20	4'296'372.05	2'351'814.35	2'184'643.15
Deponiekonzept im Rain	113'479.00	38'726.90		
Gewässerverbauungen	222'287.20	172'239.05	93'295.95	64'963.60
Landwirtschaft	32'171.95	16'978.10		
Wald (Steinschlagverbauung)		69'898.20	5'006.80	186'435.05
Gasversorgung-Mitfinanzierung	41'814.05	21'985.35		
Total Tiefbauten	10'711'554.50	10'333'807.90	3'412'388.30	4'922'427.30
Hochbauten	17'399'520.15	8'015'583.15	3'722'620.10	7'343'461.35
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'648'300.25	674'599.65	104'156.75	6'450.00
Darlehen, Beteiligungen	1'481'315.20	512'127.35	197'000.00	418'173.35
Beiträge	3'079'569.65	121'025.10		44'986.60
Planungen (Zonen-, Richt- und Überbauungspläne)	784'948.50	577'847.65	36'335.45	38'537.00
Total	35'105'208.25	20'234'990.80	7'472'500.60	12'774'035.60
Abschreibungen				
auf Tiefbauten			7'299'166.20	5'411'380.60
auf Hochbauten			5'636'343.20	3'967'651.05
auf Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge			1'140'143.50	736'749.65
auf Darlehen und Beteiligungen			1'003'171.30	93'949.00
auf Investitionsbeiträge			3'079'569.65	76'038.50
auf Planungen			748'613.05	539'310.65
			18'907'006.90	10'825'079.45
Übernahme Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung			4'269'623.24	11'229'105.61
Zwischentotal	35'105'208.25	20'234'990.80	30'649'130.74	34'828'220.66
Deckungsüberschuss		14'593'229.86		
Fehlbetrag 1997	-4'456'077.51			
Gesamttotal	30'649'130.74	34'828'220.66	30'649'130.74	34'828'220.66



Lösung eines weiteren Verkehrsproblems

Baubeginn des Busterminals unter dem Rathaus steht unmittelbar bevor – der dezentrale Busparkplatz beim Sportplatz steht ab August zur Verfügung

Schon in wenigen Monaten werden die Reisebusse im Zentrum von Vaduz nicht mehr parkieren, sondern nur noch zum Ein- und Aussteigen ihrer Fahrgäste den neuen Terminal anfahren. Der dazu notwendige Busterminal entsteht auf dem heutigen Parkplatz unterhalb des Rathauses. Von hier aus erreichen die Fahrzeuge via Rathausgasse und Adlerkreisel die Lettstrasse, die sie direkt zum neuen, dezentralen Busparkplatz südlich des Sportplatzes führt.

Im Zuge der Parkplatzerweiterung beim Sportplatz werden bis August hier u. a. auch Abstellplätze und eine Service-Infrastruktur für 30 Busse und mehr entstehen. Der Ausbau der Lettstrasse auf eine Fahrbahnbreite von 6 Metern plus Fuss- und Radweg ist (mit Ausnahme eines kurzen Teilstücks) bis dahin abgeschlossen. Vaduz steht damit vor der Lösung eines weiteren Verkehrsproblems, das Gemeinde und Öffentlichkeit durch viele Jahre beschäftigt hat.

Einstimmige Grundsatzentscheidung im Oktober 1996

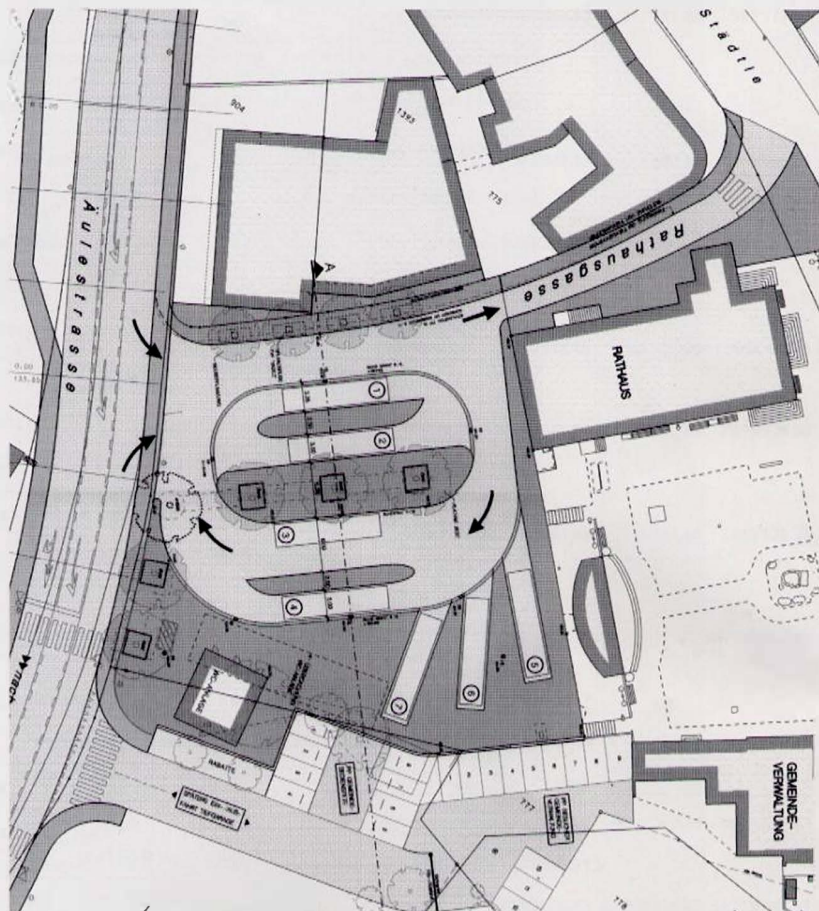
Nach der Untersuchung verschiedener Varianten entschied sich der Gemeinderat am 22. Oktober 1996 einstimmig für die Verlegung des Busparkplatzes zum

Sportplatz. Im September 1997 folgte die Beschlussfassung über die Schaffung des Busterminals unterhalb des Rathauses. Dieser wird nun parallel zum Ausbau der Aeulestrasse realisiert.

Sieben Ein- und Aussteigeplätze

Insgesamt werden sieben Ein- und Aussteigeplätze entstehen. Um Platz für die Zufahrten zu schaffen, wird der heutige Parkplatz für Besucher der Gemeindeverwaltung unter das Gebäude der Gemeindebauverwaltung (Städtle 14) verlegt. Die heutige

WC-Anlage ist 20- bzw. 10-jährig. Sie wird am westlichen Rand des Busterminals durch einen zweckmässigen Neubau ersetzt. Unterbau und Infrastruktur des Platzes und der Rathausgasse werden erneuert. Der Platz wird so gestaltet, dass er bei Bedarf auch für andere Anlässe genutzt werden kann. Der Kostenvoranschlag für die Gesamtanierung des Platzes



Illustrationen: Planskizzen des Busterminals und des dezentralen Busparkplatzes, Fotos von der Rathausgasse und von den bereits fertiggestellten Teilen der Lettstrasse.

Die Gemeindekassette will sich gut verkaufen



einschliesslich des Neubaus der WC-Anlage beläuft sich auf rund CHF 1.29 Mio. Der entsprechende Kredit wurde vom Gemeinderat am 2. Dezember 1997 genehmigt.

Erhebliche Entlastung der Rathausgasse

Neueste Verkehrszählungen vom Mai '98 im Auftrag der Gemeinde haben ergeben, dass die Rathausgasse von der Aeulestrasse her in Richtung Altenbach und Adlerkreuzung heute täglich von durchschnittlich 1.440 (!) Personenwagen, Lastwagen und Bussen befahren wird. An Spitzentagen wurden bis zu 1.880 Fahrzeuge gezählt, wovon im Mittel rund 170 Fahrzeuge der Kategorie Lastwagen/Busse zuzuordnen sind.

Bei Untersuchungen über die Charakteristik des Reisebusverkehrs, die bereits in der Woche vom 9. bis zum 15. Juli 1996 durchgeführt wurden, ermittelte man je nach Wochentag zwischen 56 und 77 Busse, die im Zentrum von Vaduz parken. Die Zahl der Verkehrsbewegungen über die Rathausgasse, die nach der Realisierung des Terminals grundsätzlich nur noch von Bussen benützt werden darf, wird also – im Gegensatz zu einer verbreiteten Meinung – dramatisch zurückgehen.

Die Zahl der Verkehrsbewegungen über die Rathausstrasse wird dramatisch zurückgehen

Die Untersuchung des Reisebusverkehrs, die im Sommer 1996 durchgeführt wurde, bestätigt, dass die Mehrzahl der Reisebusse, die Vaduz ansteuern, nur einen kurzen Zwischenhalt einlegen. 84 % der Cars bleiben weniger als eine Stunde. Bis zu zwei Stunden dauert der Aufenthalt von Bussen, deren Fahrgäste zum Essen bleiben. Ihr Anteil liegt nach der erwähnten Untersuchung heute unter 20 %.

Mit der Wahl der Sportplatzvariante wurde vom Gemeinderat eine möglichst zentrumsnahe Lösung gewählt, die auch von Reisebusunternehmen bzw. Reiseleitern akzeptiert werden kann, die sich nur kurz in Vaduz aufhalten.

Reiseleiter, die ihren Gästen weniger als eine halbe Stunde Aufenthalt in Vaduz gewähren wollen, werden Vaduz in Zukunft entweder links liegen lassen oder ihren Aufenthalt verlängern. Die Schaffung der Fussgängerzone und die projektierten Museumsbauten werden die Attraktivität von Vaduz als Tourismusziel wieder erheblich erhöhen. Damit dürften sich auch die Aufenthaltszeiten der Reisebusse verlängern. Unter diesem Gesichtspunkt wird der neue, dezentrale Busparkplatz künftig noch an Bedeutung gewinnen.



Die Rathausgasse wird wesentlich vom Verkehr entlastet.



Neugestaltung Ort- und Strassenbilder

Schneller und wirkungsvoller Abbau langjähriger Problempunkte

Unabhängig davon, ob man Vaduz als Spaziergänger, Radfahrer oder aus der Perspektive des Autolenkers kennt, muss einem auffallen, dass in den letzten Monaten eine ganze Reihe von Problempunkten in bezug auf wichtige Verbindungsstrassen und Ortsbildern in jüngster Zeit speditiv und wirkungsvoll saniert worden sind.

Unsere Aufnahmen zeigen Eindrücke von der Kirchstrasse und von der Rätikonstrasse sowie eine Szene vom Abbruch des ehemaligen «Chesi-Hauses», das zusammen mit der seit Jahren stillgelegten, ehemaligen Shell-Tankstelle in der Herrengasse von vielen als «Schandfleck» empfunden wurde.



Kirchstrasse



Die Kirchstrasse und die Rätikonstrasse gehörten durch Jahre zu den vernachlässigten Strassenteilen unserer Gemeinde. Der nun erfolgte Ausbau zeigt, dass die Anwohner kaum zusätzlichen Belastungen vom Durchgangsverkehr befürchten müssen, wenn die Strassen entsprechend ausgebaut und mit sicheren Parallelwegen für Fussgänger und Radfahrer versehen sind.

Rätikonstrasse



Als besonders gelungenes Projekt gilt die Rätikonstrasse, die durch Pflästerungen am Kreuzungspunkt zur projektierten Abzweigung ins Wohnquartier optisch sehr erfolgreich gestaltet wurde. Unabhängig vom Strassenprojekt der Gemeinde hat ein Anlieger sein Grundstück auf eigene Kosten mit einer optisch gut angepassten Mauer (im Bild rechts) eingefriedet und sich damit zusätzlich gegen allfällige Emissionen der Strasse geschützt.

Ehemals Gubserhaus



Vor einigen Wochen wurden die seit Jahren überfälligen Haus-Ruinen zwischen dem in Sanierung befindlichen Gubserhaus und der Bank in Liechtenstein beseitigt. Der damit gewonnene, geplante Platz dient kurzfristig als Parkplatz für Autos (rechts).



Die Gemeindekasse stellt sich vor



Lorenz Ospelt wurde 1989 als Nachfolger von Hans-Egon Wolf Gemeindekassier.

Lorenz Ospelt

Lorenz Ospelt absolvierte die Lehre bei der Gemeindekasse Vaduz und löste 1989 nach einigen Jahren Praxis bei den Gemeindekassen Vaduz und Triesen Hans-Egon Wolf als Gemeindekassier ab. Während seiner Tätigkeit in einem Treuhandbüro in Vaduz legte er zudem die liecht. Treuhänderprüfung ab. Dem Gemeindekassier obliegt seit der Trennung der Steuerkasse von der Gemeindekasse vor allem die Führung der

Finanzbuchhaltung, Budgetierung, Erstellung des Jahresabschlusses und vieles andere mehr. Lorenz Ospelt ist froh, dass er sich auf ein bewährtes, langjähriges Team verlassen kann, das ihn in seinem vielfältigen Aufgabenbereich unterstützt.

Julia Mock

Seit rund 17 Jahren arbeitet Frau Mock bei der Gemeindekasse. Heute ist sie Teilzeitangestellte und sorgt im Zahlungsverkehr

dafür, dass die Lieferanten pünktlich ihr Geld bekommen. Die Unterstützung des Gemeindekassiers in der Finanzbuchhaltung sowie die Betreuung des Schalters gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Ingeborg Büchel

Ingeborg Büchel ist seit acht Jahren mit dabei. Als rechte Hand des Leiters der Steuerabteilung obliegt ihr vor allem die Steuerveranlagung. Jährlich verhilft Frau Büchel am Schalter hunderten von ratsuchenden Steuerpflichtigen zu einer korrekt ausgefüllten Steuererklärung. Die Betreuung der Zeiterfassung gehört ebenfalls zu ihrer täglichen Arbeit.

Peter Gerster

Mit Peter Gerster, der seit 1991 bei der Gemeinde arbeitet, kommt fast jeder Einwohner einmal im Leben in Berührung. Peter Gerster betreut nämlich die Einwohnerkontrolle und hält damit alle relevanten Daten unserer Mit-

bewohner à jour. Daneben unterstützt er den Gemeindekassier in der Finanzbuchhaltung im Bereich Debitoren.

Nicht im Bild sind **Sven Batliner**, Lehrling, und **Anneliese Ospelt**. Frau Ospelt bedient die Telefonzentrale und sorgt dafür, dass Rathaus-Besucher an die richtige Abteilung verwiesen werden. Administrativ gehört sie zum Team der Gemeindekasse, sie erledigt daneben jedoch zahlreiche Aufgaben für den Bürgermeister und die Gemeindekanzlei. Nach einem Jahr Ausbildung bei der Gemeindekanzlei hat Sven Batliner sein zweites Lehrjahr bei der Gemeindekasse absolviert. ✓

▼ Peter Lorenz



▼ Ingeborg Büchel



▼ Julia Mock



▼ Peter Gerster





Gemeindebauten im Zentrum

Abschluss des Wettbewerbes / Zeit- und kostensparende Realisierung parallel zum neuen Kunstmuseum

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge können wir davon ausgehen, dass zeitlich parallel zum neuen Kunstmuseum und in dessen unmittelbarer Nachbarschaft der erste Teil der Gemeindebauten im Zentrum realisiert werden. Das bedeutet, dass wir in den nächsten zwei Jahren auf dem ehemaligen BVD-Areal und dem benachbarten «Café Wolf-Parkplatz» nur einmal eine Baustelle erleben müssen. Wertvolle Synergien können bei der Bauabwicklung genutzt und Kosten eingespart werden.

Mit dem Bau der ersten Etappe entsteht ein Bürohaus, das den oberen, an die Städtlestrasse anstossenden Teil des Grundstückes einnimmt. Das Siegerprojekt des Wettbewerbes «Gemeindebauten im Zentrum» zeichnet sich u. a. durch grosse Flexibilität in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeiten aus. Die Auftragserteilung zur Projektierung und zum Bau soll in den nächsten Wochen erfolgen. Voraussetzung ist, dass es dem mit dem ersten Preis bedachten Planungs- und Architekturbüro Siegbert Kranz AG, Vaduz gelingt, die vom Preisgericht geforderten

Anpassungen des Projektes umzusetzen.

Ein altes Projekt nimmt Gestalt an

Mit dem geplanten Neubau eines Bürogebäudes nimmt ein Projekt Gestalt an, das in dieser oder jener Form schon seit Jahrzehnten Gegenstand von Planungs- und Projektierungsansätzen war.

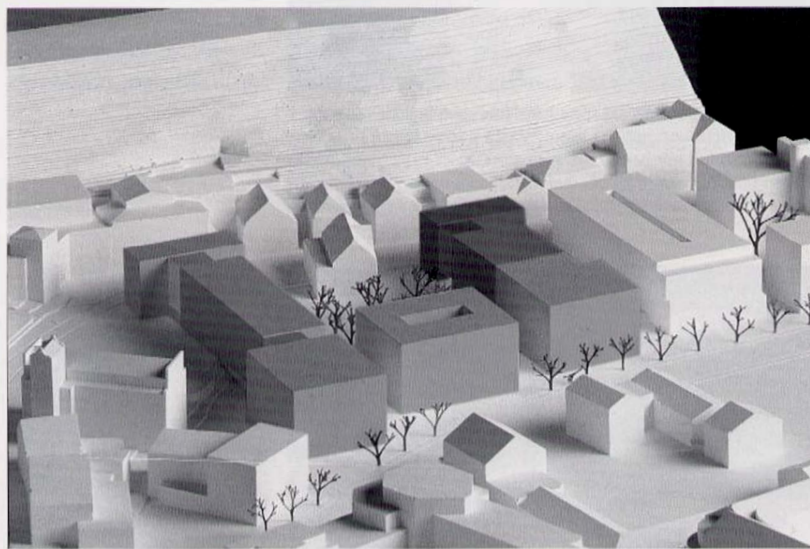
Wettbewerb mit hohen Ansprüchen

Von 15 eingeladenen Architekten haben 12 (ausschliesslich liechtensteinische Büros) am Wettbewerb teilgenommen. Der Jury gehörten neben dem Bürgermei-

ster als Vorsitzendem der Vizebürgermeister sowie Gemeinderat Alois Ospelt (als Sachpreisrichter) sowie vier angesehene und anerkannte Architekten aus der Schweiz und dem benachbarten Feldkirch an. Die Gemeinde hat damit die Ansprüche, die an die Wettbewerbsteilnehmer gestellt waren, bewusst sehr hoch angesetzt. Neben dem Siegerprojekt von Siegbert Kranz zeugten auch weitere Wettbewerbsarbeiten vom hohen Niveau und von der Qualität, die diesbezüglich heute im Lande Standard ist.

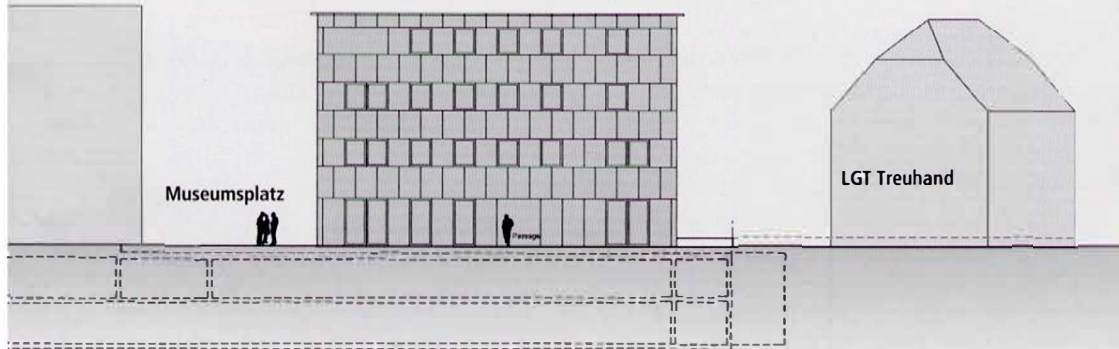
Richtplan überdenken

In ihrem Bericht empfiehlt die Jury u. a. den bestehenden «Richtplan dahingehend zu überdenken, ob die grossvolumige Überbauung in Richtung Rathaus bei neuen Projekten weiterhin beibehalten werden soll».



Der dunkel markierte Teil unserer Modellaufnahme zeigt die erste Etappe der geplanten Gemeindebauten im Zentrum. Sie soll gemeinsam mit dem benachbarten Kunstmuseum verwirklicht werden. Die grau markierten Bauten entsprechen lediglich dem Richtplan. In Realität befindet sich hier grössten Teils freier Raum.

Kunstmuseum



Unsere Zeichnung vom Siegermodell des Wettbewerbes zeigt die Fassade des neuen Gemeindebaus aus der Sicht der Städtlestrasse. Links vom projektierten Neubau ist der Baukörper des künftigen Kunstmuseums eingezeichnet, rechts erkennen wir die Umrisse des bestehenden Gebäudes, das die LGT Treuhand beherbergt. So kann man sich leicht ein Bild von der künftigen Perspektive machen, wie man sie sich vom Städtle aus mit dem Rücken zum Café Wolf vorstellen muss.

Wettbewerb und Preisgericht

Die Ausschreibung an 15 eingelaufene Architekten aus Liechtenstein erfolgte am 15. Mai 1997. Abgabetermin war der 15. Mai 1998. 12 Projekte wurden eingereicht. Das Preisgericht tagte am 28. Mai. Es gehörten ihm folgende Mitglieder an:

Als stimmberechtigte Sachpreisrichter:

Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt (Vorsitz), Vizebürgermeister Moritz Gassner und Gemeinderat Alois Ospelt

Als stimmberechtigte Fachpreisrichter:

Architekt SIA Marcel Ferrier, St. Gallen, Architekt SIA Kurt Huber, Frauenfeld, Architekt SIA Michael Alder, Basel und Architekt Dipl.-Ing. Erich Steinmayr, Feldkirch

Die Gemeinderäte Franz Ospelt und Helmut Marxer fungierten als Ersatz-Sachpreisrichter, die Architektin Nicole Gärtner, Schaan, als Ersatz-Fachpreisrichterin. Als Experte (ohne Stimmrecht) nahm u. a. Arch. HTL Erich Marxer von der Gemeindebauverwaltung teil. Vorprüfung und Protokoll besorgte Baumeister Josef Mahlknecht.



«Dialog mit der benachbarten Architektur»

Das Baubewilligungsverfahren für das (neue) Kunstmuseumsprojekt wurde Mitte Juni eingeleitet

Als weitsichtig und sinnvoll erwies sich der Jury-Entscheid vom Januar über den Bau des Kunstmuseums in Vaduz. Die Jury hatte damals bestimmt, dass das erstplatzierte Projekt (Kennwort «VAUZ») nur verwirklicht werden könne, wenn eine Überarbeitung im Sinne der baugesetzlichen Bestimmungen möglich sei. Andernfalls sollte dem zweitangierten Projekt (Kennwort «IMI») der Vorzug gegeben werden. Nachdem es den Verfassern des Projektes VAUZ nicht gelungen war, ihr Projekt ohne einschneidende Folgen anzupassen, ist dieser Fall eingetreten. Anfang Mai beschloss die Jury, die Verfasser des Projektes IMI mit der Realisierung zu beauf-

tragen. Es handelt sich dabei um die Basler Architektengemeinschaft Morger & Degelo & Kerez.

Das nun zur Ausführung gelangende Projekt zeigt sich dem Betrachter von aussen als einfach und klar strukturierter Baukörper und gestattet ihm auf der Ebene der Städtlestrasse durch grosszügige Fensterfronten Einblicke in das Museumsgebäude.

Der Besucher betritt das Gebäude entweder durch den Haupteingang an der Städtlestrasse oder durch die Nord-Südpassage, welche die beiden Fussgängerbereiche an den Längsseiten miteinander verbindet. Er gelangt zunächst

in ein grosszügiges Foyer, in dem sich die Museumskasse, eine Cafeteria und der Museumsshop sowie ein angegliedertes Auditorium befinden.

Sechs flexibel einsetzbare Ausstellungssäle

Das Museum verfügt im Erdgeschoss (Ebene Städtlestrasse) und im Obergeschoss über insgesamt sechs Ausstellungsräume. Zwei vier Meter hohe Säle im Erdgeschoss, von denen einer durch eine Fensterfront Seitenlicht erhält, während der andere durch Kunstlicht beleuchtet wird, eignen sich besonders gut für Wechselausstellungen. Das Obergeschoss wird durch ein zentral angeordnetes Treppenhaus erschlossen, um das sich in der Art eines Windra-

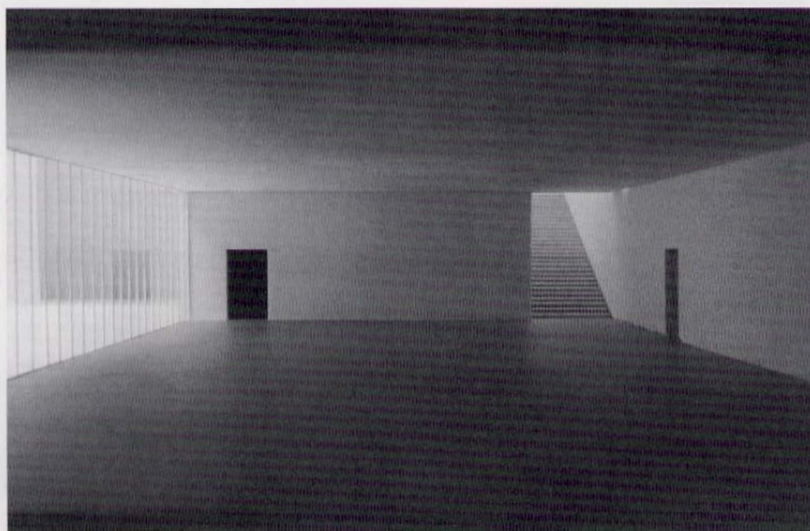
des vier Oberlichtsäle gruppieren. Diese Verteilung wird auch in der Dachaufsicht deutlich und gliedert ebenso Erd- und Untergeschoss.

Die 5,5 Meter hohen Ausstellungssäle im Obergeschoss sind durch einen Rundgang miteinander verbunden, so dass sie sich hervorragend für grössere Ausstellungen, aber ebenso für Einzelausstellungen in einem oder zwei Räumen eignen. Anordnung, unterschiedliche Grösse und Gestaltung der Ausstellungsräume gestatten also eine sehr flexible Nutzung.

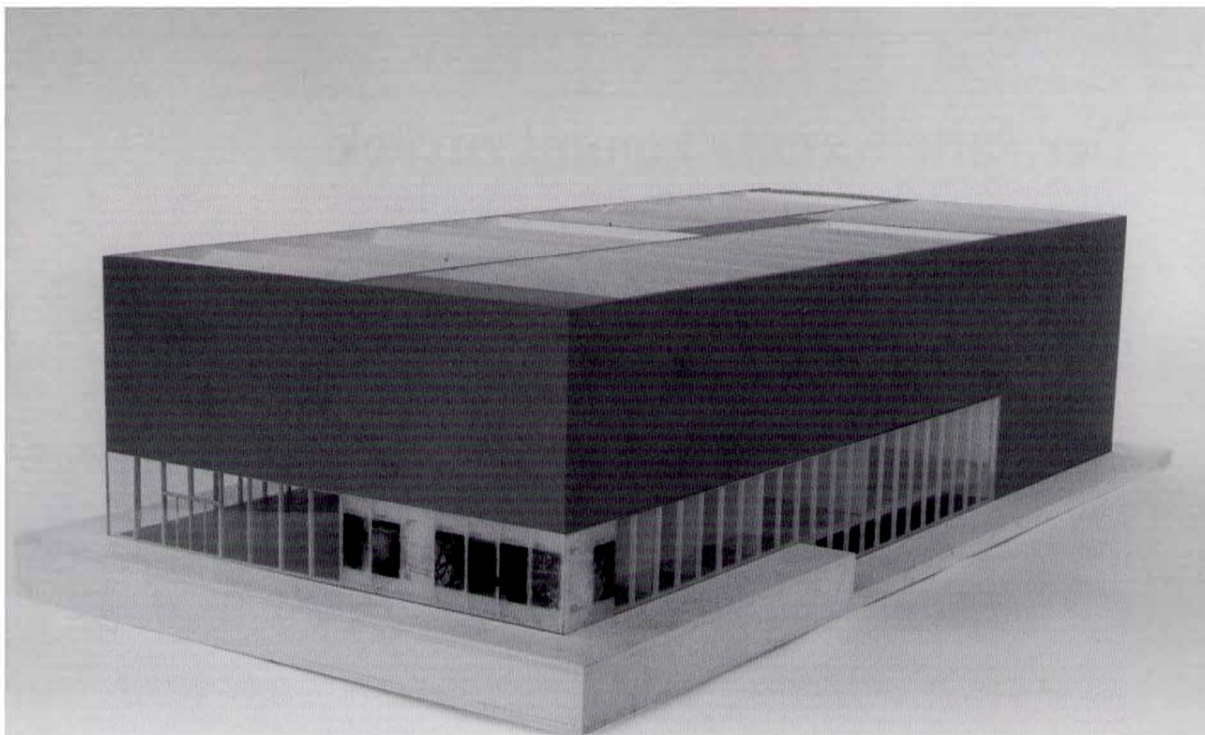
Verwaltung und Technikräume im Untergeschoss

Während alle dem Publikum zugänglichen Räume im Erd- und Obergeschoss von der Städtlestrasse her erschlossen werden, sind auf der Ebene der Aeulestrasse die Räume für die Haustechnik, Werkstätten, Depots, Arbeits- und Schulungsräume sowie die Verwaltung untergebracht. Im 2. Untergeschoss befinden sich die im Richtplan vorgeschriebenen 55 Parkplätze.

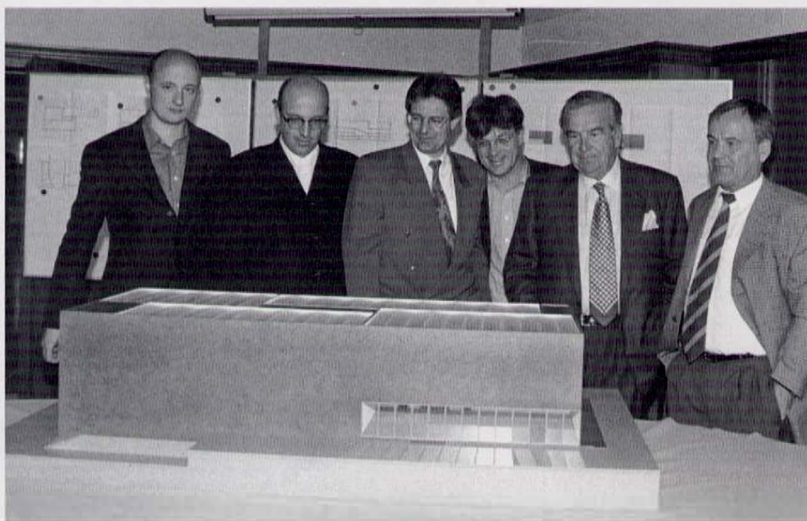
Für die Fassade ist ein eingefärbter Rasalit-Verputz vorgesehen, der eine glatte, leicht reflektierende Struktur aufweist und vergleichbar mit den Marmorfassaden in Venedig ist! Dadurch entsteht zwischen Kunstmuseum und der benachbarten Architektur ein Dialog, dessen Elemente sich je



So muss man sich einen Ausstellungssaal im neuen Kunstmuseum vorstellen. Die Modellaufnahme zeigt einen Blick ins Erdgeschoss.



So präsentiert sich das Modell des Projektes IMI von der Städtlestrasse aus. Wenn man sich den Neubau in unmittelbarer Nachbarschaft des neuen Gebäudes der Gemeinde vorstellt, erhöht sich die städtebauliche Bedeutung beider Objekte. Die leicht reflektierende Struktur der geplanten Fassade des Museums verspricht einen «Dialog mit der benachbarten Architektur».



Am 15. Juni 1998 stellte der Stiftungsrat der Stiftung zur Errichtung eines Kustmuseums das Projekt «IMI» vor, das nun im Städtle Vaduz realisiert werden soll. (v. l.): Die Architekten Christian Kerez und Meinrad Morger, Bürgermeister und Stiftungsrat Karlheinz Ospelt, Friedemann Malsch (Konservator der Liechtensteinischen Kunstsammlung), Herbert Batliner (Vizepräsident des Stiftungsrates), sowie Arthur Willi (Geschäftsführer der Stiftung).

nach Lichteinfall verändern und dem Betrachter vielfältige und immer wieder neue Ansichten ermöglichen.

Terminplan wird eingehalten

Das Baubewilligungsverfahren für das Projekt IMI wurde Mitte Juni eingeleitet. Der Spatenstich für den Museumsbau ist im Herbst 1998 vorgesehen, so dass mit einer Fertigstellung bis ins Jahr 2000 gerechnet werden kann. ✓



Der «alte Kanal» kommt zurück

Mit der Renaturierung des Irkelesbachs* setzt die Gemeinde ein weiteres Zeichen umweltbewussten Handelns

Besucher, die um diese Jahreszeit zum ersten Mal nach Vaduz kommen, freuen sich über das grüne Zentrum unserer Gemeinde. Schlosswald und Weinberge, die bis in die Ortsmitte vordringen und Hunderte von Bäumen, die Plätze und Strassen einsäumen, verweben den Kern unseres «Weltdorfes» fast nahtlos mit den Wiesen und Feldern, die bis zu den Rheinauen in der Mitte des Tales führen.

Das saftige Grün der Natur ist das deutlichste Zeichen jahrelanger Bemühungen der Gemeinde, den negativen Folgen des Baubooms der sechziger und siebziger Jahre, die nicht nur Vaduz kennzeichneten, entgegenzuwirken.

Neben den sichtbaren Zeichen naturbewussten Handelns, wie es durch die systematische Begrünung neuer Strassen und Plätze zum Ausdruck kommt, leistet die Gemeinde in jüngerer Zeit insbesondere auch durch die Revitalisierung, also die Wiederbelebung alter Bäche am Rande des Dorfgebietes gegen den Rhein zu, Bewundernswertes.

Nach der Renaturierung des Giesens im Einzugsbereich der neuen Primarschule Aeule (siehe Sonderausgabe VaduzDirekt zur Schuleröffnung im September 1997)

und dem abgeschlossenen Revitalisierungsprojekt des Neugutbachs, über das wir in der Ausgabe vom April '98 berichteten, steht nun die ständige Wiederbewässerung und Renaturierung des Irkelesbachs vor der Verwirklichung.

Ältere Einwohnerinnen und Einwohner erinnern sich noch an den «alten Kanal». So nannte man den Irkelesbach im Volksmund. Der rund 1,5 km lange Graben entstand seinerzeit durch aufstossendes Grundwasser im südlichen Gemeindegrenzgebiet zu Triesen. Von hier fliesst er durch das «Mölihölzli» und das «Irkeles» bis in die «Schaanerau» und ergiesst sich hier, also im Bereich des Haberfelds, in den Binnenkanal. Unter der Zollstrasse (bis nördlich des Betriebsgebäudes der Movanorm) und bei der Unterquerung der Lettstrasse auf der Höhe des Sportplatzes ist der Bach eingedolt. Das heisst, er wird auf etwa einem Viertel seiner Gesamtlänge unterirdisch in Röhren geführt.

Die lange Zeit unkontrollierte Kiesenentnahme aus dem Rhein, die zu einer starken Absenkung des Grundwasserspiegels führte, entzog auch dem Irkelesbach bzw. dem «alten Kanal» weitgehend die Lebensgrundlage, das Wasser. So ist der natürliche Entwässerungs-



Rundgang durch die Vaduzer Renaturierungsprojekte. V.l.n.r.: Hansjakob Falk, Umweltminister Dr. Norbert Marxer, lic. oec. Karlheinz Ospelt und Ing. Theo Kindle (Amt für Gewässerschutz)

ungsgraben in den letzten Jahrzehnten zu einem fast ausgetrockneten Tümpel geworden. Nur wenn sich der Rheinwasserspiegel vorübergehend anhub – z. B. während der Schneeschmelze in den Frühlingsmonaten – führte der Bach vorübergehend Wasser und bot ein idyllisches Bild.

Im vergangenen Jahr liess die Gemeinde nun von einem Ingenieurbüro eine Machbarkeitsstudie über eine dauernde Wiederbewässerung erstellen. Gemäss dieser Studie, die als Basis des heutigen Projektes dient, wird die Renaturierung des Irkelesbachs nun durch eine ganzjährige Entnahme von mindestens 50 Sekundenliter Wasser aus dem Binnenkanal möglich.

Die Entnahme erfolgt praktisch an der gleichen Stelle, an der bereits heute die Wasserentnahme für den Neugutbach stattfindet. Die



zu diesem Zweck erstellten Solschwellen müssen hier nur geringfügig ergänzt werden, um ausreichend Wasser anzustauen.

Der eine offene Graben beginnt im Bereich der Schliessa (so benannt nach einer alten Rheinschleuse, die hier in früheren Zeiten bestand).

Bis zur Zollstrasse muss der offene Bach teilweise neu bepflanzt werden. Nach dem Durchlass, also vom Mühleholzle bis zur Lettstrasse und von hier bis zur Wiedereinleitung in den Binnenkanal, wird an der heutigen, gegebenen Führung und Bepflanzung des offenen Grabens praktisch nichts geändert.

Als Beitrag zur Schaffung neuen Lebensraums für die Tierwelt der Biotope wird südlich des Durchlasses in der Lettstrasse – also unmittelbar vor der Auffahrt zum Sportplatz und zum künftigen Busparkplatz – ein mit dem neuen «alten Kanal» verbundener Weiher als Biotop entstehen. Für Spaziergänger ist die Errichtung eines Sitzplatzes vorgesehen und beim Ausbau der Lettstrasse bereits berücksichtigt worden.

Da der Wasserspiegel des Binnenkanals deutlich tiefer liegt als jener des «neuen» Irkelesbachs (daher auch Solschwellen bei der Wasserfassung), entsteht beim Rückfluss des renaturierten Bachs in den Kanal auf der Höhe des Ha-



berfelds ein relativ starkes Gefälle. Um den Fischen die Möglichkeit zu geben, von einem Gewässer ins andere zu wechseln, wird der Einfluss mit einer Fischtreppe versehen. Darunter versteht man künstliche Stufen, über die das Wasser unter der Bildung von kleinen Rückstaus in die tiefergelegene Rinne fließt.

Das Projekt wurde vom Ing. Büro Hanno Konrad AG entworfen. Die Genehmigung durch den Gemeinderat erfolgte am 28. April 1998. Mit der Realisierung soll nach den Sommerferien begonnen werden. Die Projektbegleitung und Projektüberwachung von Seiten des Gemeindebaubüros liegt in den Händen von Peter Spitz. ✓

* Schreibweise gemäss «Flurnamen der Gemeinde Vaduz» (im Liechtensteiner Namenbuch)



Landwirtschaftlicher Gemeindeboden

Grundsätze und Zielsetzungen für die Neuverpachtung in der Pachtperiode der Jahre 2000 bis 2010

Die Verpachtung von landwirtschaftlichem Boden für die kommende Pachtperiode 2000/2010 wird für die Landwirte eine bedeutende Herausforderung sein. Im sehr schwierigen agrarpolitischen Umfeld sind in Zukunft neue und mutige Wege gefordert, damit die Existenz einigermassen gesichert werden kann.

Rahmenbedingungen haben sich geändert

1986 hat der Gemeinderat für die Verpachtung des landwirtschaftlich genützten Gemeindebodens ein Reglement bzw. Verpachtungsstatut erlassen. Auf dieser Basis ist sodann eine Neuverpachtung per 1. Januar 1990 auf 10

Jahre vorgenommen worden. Die Praxis der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die entsprechenden Reglemente den Erfordernissen nicht mehr genügen. Die Rahmenbedingungen der Landwirtschaft haben sich geändert. Zudem sind verschiedene neue Gesetze eingeführt worden.

Genehmigung eines neuen Reglementes

Aus diesen Gründen erarbeitete das Referat für Land- und Forstwirtschaft in den Jahren 1995/96 neue Reglemente, welche den geänderten Gegebenheiten entsprechen. Nachdem diese in umfangreichen Vernehmlassungen mit den Vaduzer Landwirten be-

reinigt waren, hat der Gemeinderat am 10. Juni 1997 das neue Verpachtungs- und Bewirtschaftungsreglement im Hinblick auf die Neuverpachtung 2000 genehmigt. Die beiden Reglemente regeln die Verpachtung bzw. die Bewirtschaftung von Bürger-, Gemeinde-, Pflund- und Privatböden, welcher der Gemeinde Vaduz für die Verpachtung zur landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung steht.

Landwirte formulierten 10 Grundsätze

Um die Wichtigkeit der Neuverpachtung zu unterstreichen und die Bedeutung einer einvernehmlichen Lösung darzulegen, haben sich die Vaduzer Landwirte Heinz Becker, Rudolf Boss, Franz Elsensohn, Bruno Frick, Martin Konrad,

Pepi Konrad, Hans Ospelt, Toni Real, Franz Schreiber, Engelbert Seger, Franz Wachter jun. und Manfred Thöny am 29. Oktober 1997 für folgende 10 Grundsätze und Zielsetzungen ausgesprochen:

1. Es ist uns ein Anliegen, als Bewirtschafter von Pachtboden das Gleichgewicht der Natur zu schützen. Wir legen Wert auf die Gesunderhaltung der Bodenstruktur und Bodenqualität, damit die Bodenfruchtbarkeit und die Erhaltung der Erträge auf Dauer bestehen bleiben und für die Nachkommen gesichert sind. Die im neuen Bewirtschaftungsreglement der Gemeinde Vaduz festgelegten Grundsätze sind für uns natürlich verbindlich.

2. Das Verpachtungsreglement der Gemeinde Vaduz bietet in Er-





gänzung dazu Gewähr für die Einhaltung der notwendigen Rahmenbedingungen für die Verpachtung des landwirtschaftlich nutzbaren Gemeindebodens.

3. Die Zusammenlegung der vielen Kleinparzellen ist heute eine absolut unverzichtbare Voraussetzung für arrondierte Pachtflächen und eröffnet uns die einmalige Chance einer wirtschaftlichen Nutzung.

4. Es liegt folglich in unserem Interesse, dass die Gemeinde Vaduz auch für Privatboden Vertragspartner sein wird und damit in Zukunft der gesamte Pachtboden kontrolliert und zentral verwaltet werden kann. Diese Regelung ermöglicht eine fristgerechte Verrechnung bzw. Gutschrift des Pachtzinses.

5. Um diese Zielsetzung zu erreichen, werden wir mit allen unseren bisherigen privaten Bodenbesitzern in enger Zusammenarbeit mit der Verpachungskommission der Gemeinde Vaduz noch in diesem Jahr die notwendigen Gespräche suchen und einvernehmliche Lösungen anstreben.

6. Es ist uns auch ein ernstes Anliegen, bezüglich der Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Schaan und Triesen zu suchen und gemeinsam die angestrebte Arrondierung voranzutreiben.



7. Für jeden bisherigen Pächter von landwirtschaftlichem Gemeindeboden gilt im Minimum die Besitzstandswahrung, sofern er die Voraussetzungen des Verpachtungsreglements erfüllt.

8. Der neu ins Leben gerufene und regelmässig stattfindende «Vaduzer Bauern-Treff» soll Grundlage sein für die Pflege und Förderung der Kameradschaft und auch den Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen landwirtschaftlicher Tätigkeit ermöglichen.

9. Durch gemeinsame Aktionen bemühen wir uns künftig vermehrt, unsere Anliegen und Wünsche der nichtbäuerlichen Bevöl-

kerung von Vaduz näher zu bringen. Selbstverständlich nehmen wir auch gerne Anregungen entgegen und möchten, wo immer möglich, Hand bieten für Lösungen anstehender Probleme.

10. Wir unterstützen die Bemühungen der Gemeinde Vaduz für den Erhalt der Landwirtschaft. Der gemeindeeigene Landwirtschaftsbetrieb «Riethof» ist unser Partner und hat gemäss seinem Betriebskonzept u. a. auch die wichtige Aufgabe, mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit die Landwirtschaft in ihrer Vielseitigkeit positiv zu präsentieren und somit auch in unserem Interesse zu handeln.

Die im neuen Verpachtungs-Reglement vorgesehene Verpachungskommission zur Vorbereitung und Durchführung der anstehenden Verpachtungen hat in der Zwischenzeit ihre zeitintensive Arbeit aufgenommen. Sowohl in grossen wie auch in kleinen Gesprächs- und Verhandlungsrunden wird mit den Landwirten versucht, eine Lösung zur Arrondierung der Betriebsflächen zu finden. Voraussetzung hierfür war jedoch vorerst die Erhebung aller Flächen und deren Bewirtschafter.

✓



Rheinpark Stadion wird termingerecht fertiggestellt!

Am Freitag, 31. Juli 1998, wird das Vaduzer Rheinpark Stadion seiner Bestimmung übergeben.

Wenn am Freitagabend, 31. Juli, das Eröffnungsspiel zwischen dem amtierenden deutschen Fussballmeister 1. FC Kaiserslautern und dem FC Vaduz als Liechtensteiner Cupsieger 1998 im neuen Rheinpark Stadion angepfiffen wird, stehen zwei Sieger bereits fest: der Fussball-Weltmeister 1998, der am 10. Juli in Paris ermittelt wird, und die Bevölkerung von Vaduz, die eines der schönsten und derzeit wohl auch modernsten Kleinstadien besitzt.

Denn was aus dem ehemaligen Landessportplatz innerhalb der letzten 12 Monate geworden ist, wird in den nächsten Jahren immer wieder Mittelpunkt bedeutender nationaler und internationaler Fussballereignisse und von anderen Veranstaltungen sein, die von diesem einmaligen Rahmen profitieren können.

Das Rheinpark Stadion ist in weitem Umkreis (einschliesslich des ganzen Schweizer Fussballver-

bandsgebiets) die erste und derzeit wohl noch einzige Fussball-Arena, die den neuesten Anforderungen der «Union Européenne de Football Association» besser bekannt unter dem Kürzel UEFA entspricht. Das Rheinpark Stadion verfügt auf der Haupt- und Gegentribüne über 3'548 gedeckte Sitzplätze und 1'000 offene Stehplätze an den Schmalseiten hinter den Torräumen. Mit den 6 Behindertenplätzen sind es insgesamt mehr als 4'500 Zuschauerplätze, die modernsten Sicherheitsvorschriften entsprechen. Dass die Anlage darüberhinaus über alle weiteren Einrichtungen verfügt, die zu einem Kleinstadion der neuesten Generation gehört, versteht sich von selbst.

Eine auf vier Masten von je 34 m Höhe aufgeteilte 1200-Lux-Flutlichtanlage, die je nach Einsatz

(Training, Wettkampf, Fernsehbeleuchtung) unterschiedlich stark reguliert werden kann, entspricht bezüglich Sicherheit und Energieverbrauch jüngsten Erkenntnissen. Das Spielfeld misst exakt 105x68 Meter und erfüllt damit die aktuellsten UEFA-Vorschriften für internationale Fussballbegegnungen. Die vorgeschriebenen Sicherheitsräume betragen 5 m auf den Längsseiten des Platzes und 6,5 m hinter den Toren.

Die von der Gemeinde beauftragten Totalunternehmer (Hasler Architektur AG, Gebrüder Hilti AG) haben ganze Arbeit geleistet und die Terminvorgaben eingehalten. Projektleiter Wolfgang Hepberger freut sich über das gelungene Werk und über die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Verantwortlicher Projektleiter für die Gemeinde war Harald Gassner. Er hat sich vorbildlich eingesetzt!

Rheinpark Stadion

Dass aus dem alten Landessportplatz neu das «Rheinpark Stadion» wird, verdanken wir einer Umfrage unter Lesern des VaduzDirekt. Der Gemeinderat ermittelte aus den Namensvorschlägen die Wettbewerbssieger. Sie werden gesondert benachrichtigt und am Eröffnungsspiel selbstverständlich auf der Ehrentribüne mit dabei sein!

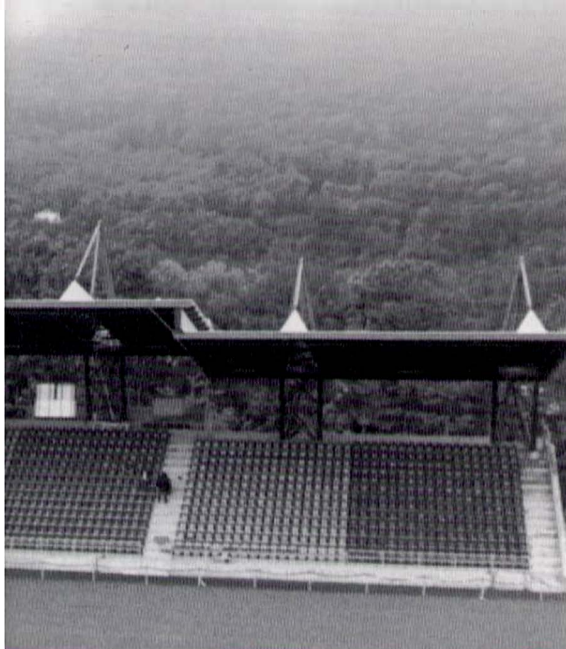
Bei den Siegern des Wettbewerbs handelt es sich um:

1. Preis: Paul Wouda, Vaduz
2. Preis: Natalie Negele, Triesen
3. Preis: Emil Frick, Vaduz ✓





Fleissige Hände sorgen dafür, dass das Rheinpark Stadion Vaduz rechtzeitig bis zum Eröffnungsspiel am 31. Juli fertiggestellt wird. Bis dahin ist auch die Zufahrt über die Lettstrasse bis auf ein kleines Teilstück ausgebaut. Das gleiche gilt für den Parkplatz südlich des Stadions, der in Zukunft auch als Busparkplatz dienen wird.



Mit einem 5:1 Erfolg gegen den USV Eschen/Mauren sicherte sich der FC Vaduz am Auffahrtstag zum 27. Mal in der Vereinsgeschichte den Titel eines Liechtensteiner Cup-Siegers. Am 31. Juli darf der Verein sein erstes Heimspiel im derzeit modernsten Fussball-Kleinstadion Europas bestreiten. Gutes Abschneiden gegen den amtierenden deutschen Meister Kaiserslautern wird Ehrensache sein!

Die Gemeinde Vaduz präsentiert:



ERÖFFNUNGSSPIEL

Rheinpark Stadion Vaduz



FC Vaduz

Liechtensteinischer Cup-Sieger 1997/98

1. FC Kaiserslautern

Deutscher Meister 1997/98

Freitag, 31. Juli 1998 um 19 Uhr

Rahmenprogramm mit Live-Musik

Vorverkauf:

Rathaus Vaduz
Schlossapotheke Vaduz

Eintrittspreise:

Sitzplätze CHF 30.-
Stehplätze: CHF 15.-



Kindergarten und Kinderhort Haberfeld



Die Bautafel zum Kindergarten/Kinderhort Haberfeld veranschaulicht am besten, wie die Gesamtüberbauung nach der Fertigstellung aussieht.



Szene von der Baustelle Kindergarten/Kinderhort Haberfeld: Planierarbeiten mit Hilfe eines Baggers.

Bauliche Erneuerung der Vaduzer Kindergärten vor dem Abschluss

Unsere Kindergarten-Kinder, Kindergartenrinnen, Kinderhort-Kinder und Hortnerinnen sowie die Spielgruppe dürfen sich freuen. Denn schon zu Beginn des neuen Schuljahres 1998/99 stehen endlich neue, grössere und komfortablere Klassen-, Spiel- und Arbeitsräume zur Verfügung. Sie sind in den letzten Monaten auf dem Areal des ehemaligen Kindergartens Haberfeld entstanden. Für die Kindergartenrinnen ist der 5. August als Umzugstermin vom Provisorium in der Oberschule ins Haberfeld festgelegt worden. Im Hort, der bis zuletzt in den Räumen des ehemaligen «Senders» ein beengtes Dasein fristete, ist man natürlich ebenfalls froh, dass bald bessere Zeiten anbrechen.

Nach der baulichen Sanierung des Kindergartens Haberfeld ist die

bauliche Sanierung der Vaduzer Kindergärten – bis auf den Kindergarten Schwefel – erfolgreich abgeschlossen.

Neben dem Kindergarten im Schulareal Ebenholz betreibt die Gemeinde vier weitere Kindergärten in der Aubündt, im Bartlegrosch, im Haberfeld und im Schwefel. Die letzteren wurden in den siebziger Jahren aus zeitlichen Gründen in Fertigbauweise erstellt. Nachträglich müsste man sie eher als Provisorien bezeichnen, die nach einer Lebensdauer von 10 bis 15 Jahren nicht mehr sinnvoll und wirtschaftlich saniert werden konnten. Als erstes wurde der Kindergarten Aubündt durch einen klassischen Neubau ersetzt.

Im vergangenen Jahr folgte dann der Kindergarten Bartlegrosch.

Für die notwendige Erneuerung des Kindergartens Haberfeld bot sich eine interessante Lösung an. Der Holz-Pavillon, der während der Bauzeit der Primarschule Aculle als Provisorium diente, liess sich mit vergleichsweise wenig Aufwand im Haberfeld neu aufbauen und gleichzeitig als Kindergarten und als Kinderhort weiterbenutzen.

Das neue Betonfundament dient als Unterkellerung des Kindergartens und des Horts. Zusätzlich bietet er willkommenen Lagerraum für den benachbarten Werkhof. Das neue Kindergarten- und Hort-Gebäude wird angesichts der Lage beim Naturschutzgebiet mit einem patinagrünen Anstrich versehen. Das Flachdach wird – wie beim Kindergarten Bartlegrosch – begrünt.

Damit bleibt nur noch der Kindergarten Schwefel, dessen bauliche Erneuerung als nächster und letz-

ter Schritt in absehbarer Zeit in Angriff genommen wird. ✓



So präsentiert sich der ins Habersfeld verpflanzte, ehemalige Schulpavillon Mitte Juni. Bis im Herbst ist die Anlage fertiggestellt.



Eine Unterführung sorgt für direkten Zugang zum nahegelegenen Werkhof der Gemeinde.

Kindergartenbauten im Wandel

Anfang der siebziger Jahre stand die Gemeinde vor der Aufgabe, möglichst schnell dezentralisierte Kindergärten zu erstellen, um die wachsenden Bedürfnisse nach einer ausreichenden Zahl von Kindergartenplätzen zu befriedigen. In der Folge entstanden Provisorien in Fertigbauweise. Das letzte Beispiel dieser schnellen und mit entsprechenden Mängeln behafteten Bauweise ist der Kindergarten im Quartier Schwefel (Bild unten). Seine bauliche Erneuerung wird demnächst in Angriff genommen.

Als erster Kindergarten der neuen Generation entstand Anfang der neunziger Jahre jener in der Aubündt (Bild oben). ✓





Wir heissen unsere Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen

**Vaduzer Neubürger mit Wohnsitz in Vaduz
per 25.03.1998**

	Name	Vorname
2	Dürr	Caroline
3	Dürr	Julia
4	Dürr	Karl Heinz
5	Jäger	Markus
6	Jenni	Stefanie
7	Jenni	Jaqueline
8	Kranz	Gunilla
9	Müller	Urs
10	Müller	Marco
11	Oehri	Ursula
12	Oehri	Ingeborg
13	Wohlwend	Herta
14	Wohlwend	Isabella
15	Wohlwend	Walter-Bruno

**Neue liechtensteinische Landesbürger
mit Wohnsitz in Vaduz**

	Name	Bürgerort
1	Lampert Betina	Balzers
2	Zeller Elsa	Triesenberg

**Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht Vaduz
(L.G.B.L. 1996 Nr. 76) von nicht in Vaduz wohnhaften
Bürgern**

	Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort
1	Eggenberger	Robin Micha	23.07.1992	Eschen
2	Eggenberger-Gerster	Ruth Maria	24.01.1957	Eschen

**Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht «Vaduz»
von nicht in Vaduz wohnhaften Bürgern
vom 25.03.1998 bis 25.05.1998**

	Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort
1	Du Cros	Harvey William Nicholas	24.08.69	Floreatpark
2	Du Cros	Philipp Alexander	16.02.72	Floreatpark
3	Gelb	Florentina	22.11.78	Bassersdorf
4	Gelb	Flurin	23.02.49	Bassersdorf
5	Gelb	Hildegard	23.02.49	Bassersdorf
6	Gelb	Seraina Ursulina	05.09.80	Bassersdorf
7	Good	Angela	20.05.90	Mels
8	Good	Luzia	10.04.59	Mels
9	Good	Mirjam	18.07.83	Mels
10	Good	Pirmin	21.07.85	Mels
11	Gröchenig	Olga	18.02.10	Feldkirch
12	Lendi	Andrea Hermine	05.01.84	Mels
13	Lendi	Bruno	24.11.51	Plons
14	Lendi	Ernst	10.05.53	Mels
15	Lendi	Fabian	24.09.80	Mels
16	Lendi	Johannes	27.05.50	Mels
17	Lendi	Maria Katharina	24.08.23	Mels
18	Lendi	Marie	17.10.47	Mels
19	Lendi	Markus	12.04.85	Mels
20	Lendi	Sabine	21.09.78	Mels
21	Orlik	Terry Diane	21.02.61	Chicago
22	Pitzel	Dominic Louls	11.12.53	Chicago
23	Schnötzing	Gabriele	29.01.68	Feldkirch
24	Schnötzing	Ernestine Liselotte	31.07.35	Feldkirch
25	Sigg	Christian	02.01.81	Schaan
26	van Paassen	Marcus Arnoldus Franciscus	23.01.66	Belgien
27	van Paassen	Ronaldus Antonius	06.08.69	Belgien
28	Vogelsanger	Sigird Apollonia	30.12.55	Zürich
29	Vogelsanger	Alex	30.05.87	Zürich
30	Vogelsanger	Birgit	24.01.81	Zürich
31	Zulliger	Laurine Victoria	05.02.96	Volketswil
32	Zulliger	Roger Xaver	05.01.62	Volketswil

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt:

Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung:

Pressebüro Vaduz (W. B. Wohlwend)

Fotos:

Brigitt Risch, Sven Beham, Roland Kornei, Cathrine Wolf und Vito

Gestaltung:

Adverta AG, Werbung & PR, Vaduz

Druck:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier:

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Marktgemeinde Vaduz

Einführung eines «Bauernmarktes» wird geprüft

Mehrere Ideen und Initiativen führen möglicherweise schon in absehbarer Zeit zu konkreten Vorschlägen für die Bereicherung der Marktgemeinde Vaduz durch einen «Bauernmarkt». Darunter versteht man den Direktverkauf landwirtschaftlicher Frischprodukte, wie wir ihn z. B. aus Feldkirch kennen. Die Idee für die Einführung eines solchen Marktes in Vaduz ist nicht neu. Wieder aufgegriffen wurde sie am 24. März im Gemeinderat. Nachdem im Referat für Land- und Forstwirtschaft darüber schon seit längerer Zeit nachgedacht wird und die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) ihrerseits ebenfalls die Realisierung einer Direktvermarktung studierte, schlug der Bürgermeister vor, das Landwirtschaftsreferat mit der Unterbreitung konkreter Vorschläge und deren baldiger Umsetzung zu beauftragen.

Die gesetzliche Neuregelung zur Unterstützung von Bioprodukten sowie von extensiver landwirtschaftlicher Nutzung begünstigt die Möglichkeit, diese Idee erneut aufzugreifen. Neben dem Ziel, eine Direktvermarktung für bäuerliche Produkte durch die Gemeinde Vaduz zu fördern, ist die Belebung des Obergeschosses der Marktplatzgarage ein weiteres Ziel der Gemeinde.

Bisher ist es gelungen, durch den Flohmarkt und die Abhaltung von

verschiedenen Anlässen wie Filmfestival, Sportturnieren, Ausstellungen usw. eine Belebung des Marktplatzes zu fördern. Andere Märkte wie z. B. der Jahrmarkt oder der Weihnachtsmarkt erfreuen sich von Jahr zu Jahr grösserer Beliebtheit.

Das Referat für Land- und Forstwirtschaft ist der Auffassung, dass

die Organisation eines Bauernmarktes von einer privaten Trägerschaft zu gewährleisten ist. Die Gemeinde kann die Trägerschaft nach Möglichkeit unterstützen und für günstige Rahmenbedingungen sorgen. Es wird der Beschluss gefasst, das Referat für Land- und Forstwirtschaft zu beauftragen, die Einführung eines Bauernmarktes mit der LGU zu besprechen und die Möglichkeiten einer Realisierung abzuklären.





Stiftung Spitalaufonds der Gemeinde Vaduz

Abtausch von Grundstücken aus dem Bauer-Nachlass / Ausschüttung von CHF 3 Mio als Beteiligung an den Spitalbauinvestitionen

Basierend auf einer Erbschaft von Prof. Philipp Otto Schäfer wurde im Jahre 1948 der Spitalaufonds der Gemeinde Vaduz ins Leben gerufen. 1963 kam der Spitalaufonds noch einmal in den Genuss eines Nachlasses. Der in Triesen wohnhaft gewesene und im gleichen Jahr verstorbene Philipp Bauer-Reichert legte in seinem Testament fest, dass sein Vermögen nach dem Tode der von ihm damals eingesetzten Begünstigten ebenfalls in den Spitalaufonds der Gemeinde Vaduz fliessen sollte. 1969 wurde der Fonds in eine Stiftung umgewandelt, deren

Zweck wie folgt lautet: «Zweck der Stiftung ist der Bau, der Unterhalt und der Betrieb eines Spitals, Alters- oder Pflegeheims in Vaduz».

Zum Nachlass Bauer gehörte u. a. ein beträchtliches Grundstück in Triesen, nämlich die Parzelle Nr. 1119 an der Maschlinastrasse. Seit 1995 bemüht sich der Stiftungsrat, diese Liegenschaft zu veräussern. Im Zuge dieser Bemühungen gelang es, den grössten Teil des Bodens in Triesen gegen Realersatz in Vaduz einzutauschen. So konnte die Stiftung die Vaduzer Parzelle 1474 im Haber-

feld (5.227 m²) und die Parzelle 41 im Ebenholz (beim Josefskirche) mit 2.168 m² ins Eigentum überführen.

Vor der inzwischen eingeleiteten Übernahme der Trägerschaft durch das Land hat die Gemeinde Vaduz seit dem Jahre 1977 in den Neu- und Erweiterungsbau des Krankenhauses mehr als CHF 13,6 Mio investiert. Die Investitionen erfolgten aus dem allgemeinen Haushalt der Gemeinde. Von Seiten der Stiftung wurde zwar schon 1977 versichert, dass die dort geäußerten Mittel ihrem Zwecke gemäss in den Krankenhausneubau investiert werden sollen. Ein formeller Beschluss der Stiftung wurde jedoch nie gefasst. Im Sin-

ne der Stifter hat nun der Stiftungsrat entschieden, dass der Gemeinde als Anteil an ihre Spitalbauinvestitionen anfang der 80er Jahre aus den Mitteln des Fonds CHF 3 Millionen als Beitrag zurückerstattet werden.

Die Stiftung Spitalaufonds hat damit im Sinne ihres Stiftungszweckes einen bedeutenden Beitrag an die bisherigen Investitionen der Gemeinde für das Krankenhaus geleistet. Darüber hinaus konnte die Stiftung ihr Anlagevermögen mit dem erwähnten Grundstücksabtausch gegen Grundstücke in Vaduz im positiven Sinne neu ordnen. ✓



Spitalaufonds der Gemeinde Vaduz Mitglieder

Bürgermeister

lic. oec. Karlheinz Ospelt (Vorsitz)
Franz Amann, Kirchstrasse 29
Werner Strub, Abtswingertweg 9



Ausbau der Aeulestrasse ist in vollem Gang

Gegenverkehr sollte bis zum Jahresende aufgenommen werden können



Der Ausbau der Aeulestrasse für den Gegenverkehr ist in vollem Gange. Die künftigen Fahrbahnen erhalten zum Teil einen neuen Unterbau. Gleichzeitig werden die Randabschlüsse gezogen und die Mittellinseln im Rahmen des Gesamtprojektes erstellt. Neu gestaltet wird ausserdem die Strassenbeleuchtung. Auf Teilstrecken haben die Belagsarbeiten eingesetzt. In Richtung Westen (Kirche) ist der Grundausbau praktisch abgeschlossen. Nach den Sommerferien wird mit dem Bau der beiden Kreisel begonnen, die am Eingang zur künftigen Aeulestrasse stehen: einer im Westen im Einzugsbereich des Restaurants Linde bzw. der Kirchstrasse und der andere im Osten vor dem Restaurant Adler. Bis zum Jahresende werden die Kreisel so weit fertiggestellt sein, dass mit Beginn des Jahres 1999 die Durchfahrt durch das Vaduzer Zentrum nur noch im Gegenverkehr über die Aeulestrasse erfolgt.

Wenn es nach den Terminplänen der Gemeinde geht, könnte gleichzeitig mit dem Ausbau der Aeulestrasse der Busterminal unter dem Rathaus realisiert werden (siehe Bericht auf Seite 10 der vorliegenden Ausgabe). Die von Nachbarn entlang der Rathausgasse eingereichten Beschwerden dürften das Projekt nicht verzögern.

Die Fertigstellung der Aeulestrasse geht unabhängig davon weiter. Ihre Inbetriebnahme für den Gegenverkehr ist die Voraussetzung dafür, dass im Städtle die Vorarbeiten für die Gestaltung als Fussgängerzone in Angriff genommen werden können.

Dies wiederum setzt voraus, dass die Kanalisation zwischen Beckagässle, Schuhhaus Rechsteiner und Postgebäude erneuert wird. Es handelt sich hier um den ältesten Teil der Kanalisation im Vaduzer Zentrum. Ihr Bau geht in die fünf-

ziger Jahre zurück. Ihre bauliche Erneuerung gehört zu den längst überfälligen Projekten, die nun ebenfalls realisiert werden. Im Rahmen der Erneuerung der Kanalisation in diesem Teil des Städtles werden auch die notwendigen Querverbindungen zur Kanalisation im Aeule geschaffen. Diese werden im Zuge des Neubaus des Kunstmuseums und des Gemeindeverwaltungsgebäudes durchgeführt.

Autofahrer müssen sich in den nächsten Monaten darauf einstellen, dass sie während des Baues der beiden Kreisel an den Einfahrten zur Aeulestrasse leichte Behinderungen in Kauf nehmen müssen. Die Kreisel werden in Teilabschnitten erstellt, so dass der Durchgangsverkehr aufrechterhalten werden kann. Asserdem werden nach den Sommerferien der Rheindamm, die Lettstrasse und die Kirchstrasse wiederbefahrbar sein! ✓





300 Jahre Unterland

Impressionen vom Seniorentreffen Vaduz Eschen Seniorinnen und Senioren aus beiden Gemeinden trafen sich in Eschen

Den Erwerb der Herrschaft Schellenberg durch die Fürsten von Liechtenstein im Jahre 1699 nimmt das Liechtensteiner Unterland zum Anlass zahlreicher Festlichkeiten, die 1999 ihren Höhepunkt finden. Im Rahmen des Jubiläums «300 Jahre Liechtenstei-

ner Unterland» hat es jede Unterländer Gemeinde übernommen, eine Gemeinde des Oberlandes zu gemeinsamen Begegnungen und Aktivitäten einzuladen. Eschen entschied sich für Vaduz.

Sozusagen als Auftakt zum Unterländer Jubiläumsjahr 1999 fand am Samstag, 20. Juni 1998, als erste Veranstaltung ein Treffen der Seniorinnen und Senioren aus beiden Gemeinden im Gemeindesaal Eschen statt.

Die Hauptstadt des Landes wie der Hauptort des Unterlandes («Ohne Unterland kein Vaterland») haben viele Gemeinsamkeiten. Christl Gstöhl, Präsidentin der Eschner Seniorenkommission, sowie Herman Verling und Annelies Ospelt von der Gemeindeverwaltung Vaduz hatten mit Hilfe von Trachtenfrauen, Hobbyköchen, der improvisierten Vaduzer Theatergruppe «Knöpfle», Privatkabarettist El-

mar Batliner sowie (als Anleihe aus der Nachbarschaft) mit den «Strassenmusikanten» aus Tosters und unter tatkräftiger Mitwirkung der beiden Gemeindeoberhäupter und weiterer Helferinnen und Helfer ein Programm vorbereitet, das man als wohl gelungenen Auftakt für den offiziellen Tag der zwischen Vaduz und Eschen im kommenden Jahr, dem eigentlichen Jubiläum, bezeichnen muss. Cathrine Wolf verdanken wir die vorliegenden Impressionen in Bildern. ✓





Kinder und Eltern bauten ein Gartenhaus

Eine erfolgreiche Gemeinschaftsaktion an der Schule Ebenholz

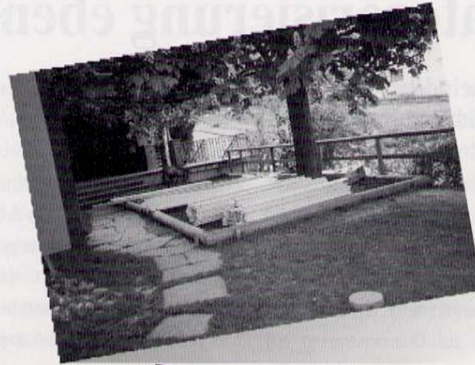
Der Anstoss kam von den Kindergärtnerinnen. Die Umsetzung der Idee übernahm die Elternvereinigung der Schule Ebenholz. Das Projekt war ein Gartenhaus aus Holz, das auf dem Schulareal erstellt und den Kindergartenkindern als zusätzliches Spielobjekt dienen sollte. Nachdem die Elternvereinigung mit ihrem Vorsitzenden Jürgen Beck unter Beizug kundiger Helferinnen und Helfer die vorgefertigten Elemente beschafft und vor Ort gebracht hatten, konnte das Gartenhaus am 9. Mai innert weniger Stunden aufgestellt werden. Zur Freude der kleinen und grossen Baumeister.

Die Mittagsverpflegung, die von den Eltern gespendet und aus der Kassa der Elternvereinigung finanziert wurde, war eines echten Richtfestes würdig. Als Nebenprodukt des Gartenhausbaues bemalten die Kindergartenkinder

Hinweisschilder, die Verkehrsteilnehmer um Rücksicht bitten, und die zu Beginn des neuen Schuljahres entlang der Schulwege aufgestellt werden.

Insgesamt sind für Organisation und Ausführung der (nachahmenswerten) Idee rund 100 Arbeitsstunden aufgegangen, für die die Gemeinde keinen Franken aufbringen musste.

Unsere Bilder vermitteln Eindrücke und Erinnerungen an den Gartenhausbau im Schulareal Ebenholz. Die Gemeinschaftsaktion zwischen Eltern, Lehrkräften und Kindern trägt zweifellos dazu bei, dass man sich gegenseitig besser versteht und Schule wie Kindergarten nicht nur als eine Sache der Gemeinde, sondern als Institutionen pflegt, die uns alle gleichermassen betreffen. ✓





Teilkonzept «Tempo 30» und Strassenkategorisierung ebenfalls genehmigt!

Gemeinderat fasste am 26. Mai die letzten entscheidenden Beschlüsse

Gut dreieinhalb Jahre nach dem positiven Stimmbürgerentscheid für die Einführung einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometer für Motorfahrzeuge auf Quartierstrassen mit hohem Wohnanteil sind vom Gemeinderat am 26. Mai 1998 die letzten, definitiven Beschlüsse zur praktischen Umsetzung von

«Tempo 30» gefasst worden. Mit diesen Beschlüssen sind die noch fehlenden zwei Teilkonzepte «Strassenkategorisierung» und «Tempo 30 auf Quartierstrassen mit hohem Wohnanteil» abgeschlossen.

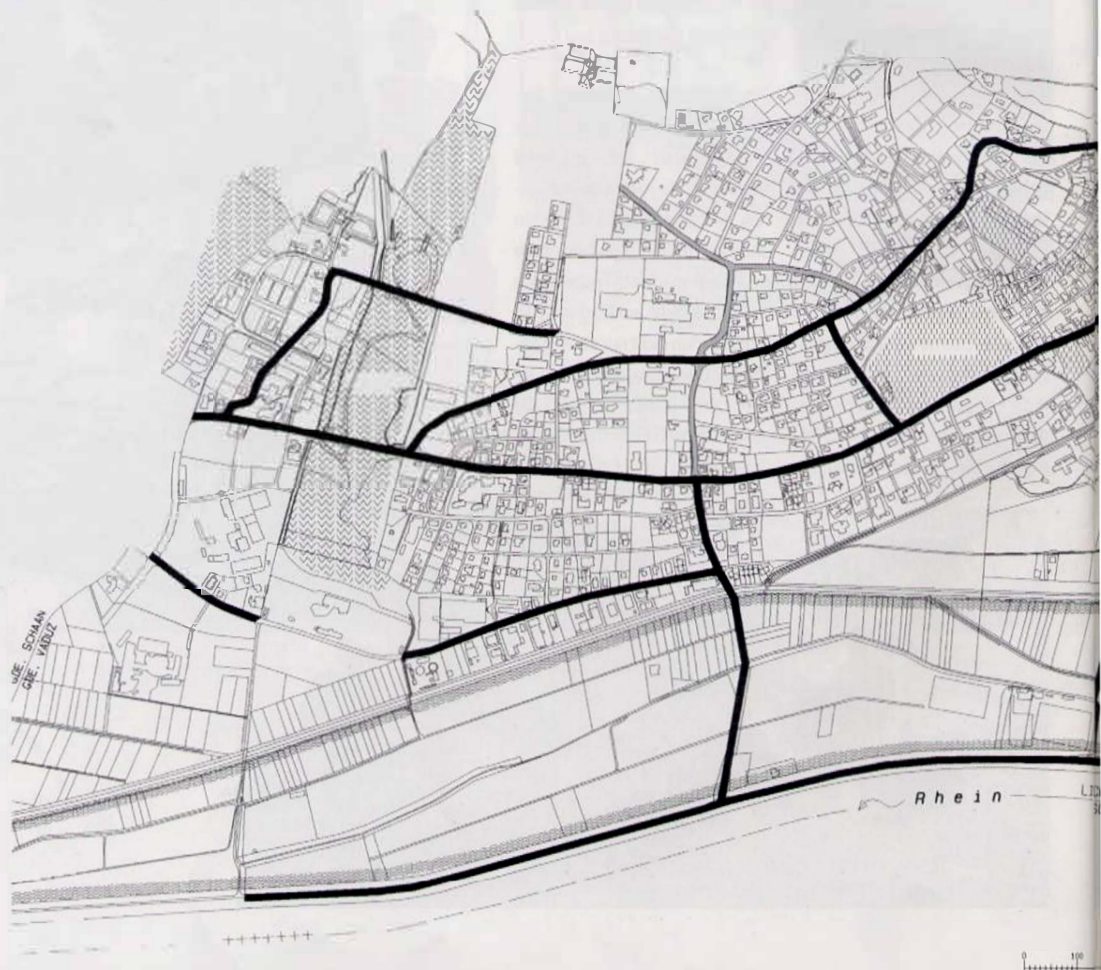
Abgesehen von den Landesstrassen, die grundsätzlich auch dem

Durchgangsverkehr dienen, teilt das im März 1998 beauftragte Verkehrsplanungsbüro Besch, Feldkirch das übrige Gemeindeverkehrsnetz in Erschliessungsstrassen (also Zufahrten zu Quartieren), in Sammelstrassen mit und ohne Verbindungsfunktionen sowie Hauptstrassen ein.

Einfahrten in Strassenzonen, die der Tempo-30-Limite zugeordnet sind, sollen nicht nur durch ent-

sprechende Hinweistafeln, sondern bei Bedarf zusätzlich durch gestalterische Massnahmen gekennzeichnet werden. Die Anwohner sollen zur Mitwirkung bei der Ausgestaltung eingeladen werden.

Gemäss Stimmbürgerentscheidung vom November 1994 ist der Gemeinde eine Frist von 5 Jahren zur Realisierung von baulichen Massnahmen im Bereich der



Strassenraumgestaltung und der Verkehrsberuhigung gesetzt. Der Gemeinde bleibt also noch genügend Zeit bis Ende 1999, um diese Beschlüsse umzusetzen.

Der Gemeinderat geht jedoch davon aus, dass definitive bauliche Massnahmen, die der Durchsetzung von «Tempo 30» dienen – schon aus Kostengründen –, nur im Zusammenhang mit konkreten Strassenbauprojekten erfolgen sollen. Massnahmen (z. B. Ein-

buchtungen oder Aufpflasterungen) sollen im übrigen nur in sensiblen Bereichen (z. B. Schwimmbad) oder zur Verdeutlichung von Übergängen zu anderen Strassenkategorien gesetzt werden.

Folgende Strassen, die Sammel- und Verbindungsfunktionen haben, sind von der Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h ausgenommen: die Landstrasse sowie die Lettstrasse, die Kirch-

strasse, die Rätikonstrasse, die Wuhrstrasse, der Rheindamm, die Schaanerstrasse (ausgenommen ist der Bereich Schwimmbad), Im Mühleholz, der Mühleweg (mit Fragezeichen für die Einmündung Rüfstrasse), die Feldstrasse, die Lochgass und das Industriegebiet Neugut.

Zusätzlich zum Bericht Besch vom Oktober 1997 hat der Gemeinderat in seinen Sitzungen vom März

bis Mai 1998 folgende Strassen zu Tempo 30-Zonen erklärt: die Schimmelgasse, die St. Lutzistrasse und die Josef-Rheinberger-Strasse. ✓





Sommer in Vaduz

Feuerwerk des Films

Am 25. Juni hat das diesjährige Filmfestival von Vaduz mit dem italienischen Romantik-Hit «Il Postino» fulminant begonnen. Nach weiteren, grossen Hits, darunter «il fuochi d'artificio» (Das Feuerwerk) am 29. Juni, «Der Mann mit der Eisernen Maske» mit Titanic-Star Leonardo DiCaprio in einer Doppelrolle werden wir am 5. Juli mit «Grease» in die 50-er und 60-er Jahre zurückversetzt. Am Montagabend, 6. Juli, gibt es ein Wiedersehen mit Spielbergs «Jurassic Parc».



Das weitere Programm

Di 7. 7.'98: Homo faber
Mi 8. 7.'98: Dr. Bean
Do 9. 7.'98: Independence Day
Fr 10. 7.'98: Der mit dem Wolf tanzt
Sa 11. 7.'98: Con Air

Feuerwerk am 15. August

Seit bald einem halben Jahrhundert stellt das Feuerwerk von Schloss Vaduz den Höhepunkt des Liechtensteiner Staatsfeiertags am 15. August statt. Dieses Jahr fällt der 15. August auf einen Samstag. Zum Auftakt findet am vormittag eine Feldmesse mit S.D. dem Landesfürsten und Mitgliedern der Fürstlichen Familie statt. Im Anschluss daran laden Fürst und Fürstin die Bevölkerung zu einem Aperitif in den Schlossgarten. Ab 14 Uhr steht das Städtle im Zeichen eines grossen Volksfestes, das bis weit in die Nacht hinein dauert. Postautos fahren zum Nulltarif.

Feuerwerk der Musik



Vom 21. bis zum 23. August steht Vaduz wieder im Zeichen des Festivals „The Little Big One“. Mit einem eindrucksvollen Aufgebot bekannter Formationen und mit bekannten Stars des Pop und der Unterhaltungsmusik versucht Festival-Intendant Michael Gattenhof den Grosse Erfolg des vergangenen Jahres (rund 15'000 Besucher in drei Tagen!) zu wiederholen.



Rathaus intern

Willkommen

Wir begrüßen die neuen Mitarbeiter herzlich



Martin Laukas, Schaan
Bauverwaltung, Hochbau
1. Mai 1998



José Vilmar Schmitt, Brasilien
Riethof (Praktikum)
1. Mai 1998



Esther De Luis Vilas, Vaduz
Reinigung Kindergärten
1. Juni 1998 (zus. Pensum)

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit



v.l.n.r.

Ester De Luis Vilas, Vaduz
Kirchenwesen
1. Mai 1998 (10 Dienstjahre)

Johanna Sele, Triesenberg
Kindergärten
13. Juni 1998 (10 Dienstjahre)

Thomas Ospelt, Vaduz,
Forstdienst
1. Mai 1998 (25 Dienstjahre)

Lorenz Ospelt, Vaduz
Rechnungswesen Gemeindekasse
19. April 1998 (10 Dienstjahre)

Verabschiedung

Wir danken für die geleisteten Dienste

Alexander Elkuch, Schellenberg, Riethof (Lehre), 1. März 1998
Claudinei Hadwig, Brasilien, Riethof (Praktikum), 15. April 1998
Helmuth Haas, Ruggell, Bauverwaltung, Hochbau, 30. April 1998
Ralph Ospelt, Vaduz, Vaduzer-Saal, 30. April 1998

**Allgemeines**

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Krankenhaus Vaduz	235 44 11
Krankenmobilen-Verwaltung des Samaritervereins (Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden) 01/ 251 51 51	
JAS Jugendarbeitsstelle des Dekanats	232 48 24
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenh. Feldkirch	059 5522 30 30

Schlossapotheke

Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr 233 25 30

Bestattungen

Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34

Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)

Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 42 78
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Personalwesen, Fundbüro	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister	
Ospelt Karlheinz lic. oec. priv.	233 23 88
Gemeindebauverwaltung, Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	079 406 74 71
Fax	237 78 79
Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Natel	077 96 33 83
Fax	237 78 59
Gemeindepolizisten	
Beck Daniel priv.	262 28 12
Wolf Rigobert priv.	232 45 32
Rathaus-Hauswart Wille Roland priv.	237 78 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, »Im Rain«	232 09 88
Deponiewart Falk Emil priv.	232 69 43
Entsorgungszentrum Haberfeld, Drescheweg 8	232 61 65
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaverbeseitigung, Wasenmeister Schreiber Franz, Schaanerstr. 72	232 13 92
Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Natel	079 406 74 59
Kdt. Lageder Werner priv.	232 32 53
Stv. Bossard Edgar priv.	232 94 47
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Natel	077 98 44 46
Gemeindeförster Ospelt Thomas priv.	232 46 83
GAV-Störungsdienst	
Wachter TV+Communications AG	233 10 40
Jugendtreffpunkt Camäleon	
St. Luzistr. 1	230 02 10
Fax	230 02 11
Telefonkabine	233 33 98
Kindergärten	
Aubündt	232 49 37
Bartlegrosch	232 41 39
Ebenholz	232 62 76
Haberfeld	232 35 32
Schwefel	232 68 67
Kinderhort Haberfeld	232 66 26
Kläranlage, Schaanerstr. 49 T/F	232 26 40
Pikettdienst Natel	079 / 413 06 76
Klärmester Ospelt Hans priv.	232 28 70
Krankenhaus Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten: Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Pastoralassistent Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Eggasweg 10	232 25 15

Primarschule Aeule

	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	079 406 74 69
Hauswart Schluchter Rüdiger priv.	232 42 01

Primarschule Ebenholz

	233 35 10
Fax	233 15 04
Hauswart Lins Linus priv.	232 27 43

Riethof Landwirtschaftsbetrieb,

9487 Gamprin-Bendern	232 37 25
----------------------	-----------

Schwimm-/Badeanst. Mühleholz

	232 24 77
--	-----------

Kiosk

	232 66 91
--	-----------

Sportplatz

	237 48 80
--	-----------

Natel Werkbetrieb	079 696 83 88
-------------------	---------------

Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
--------------------------------	-----------

Saalwart Ospelt Rainer priv.	233 25 47
------------------------------	-----------

Vermittleramt

	232 01 44
--	-----------

Vermittler Konrad Arthur priv.	232 21 14
--------------------------------	-----------

Vermittler-Stellvertreter	
---------------------------	--

Walser Ernst sen. priv.	232 58 51
-------------------------	-----------

Wasserwerk, Drescheweg 8 T/F	232 26 21
------------------------------	-----------

Pikettdienst Natel	077 97 57 14
--------------------	--------------

Wassermeister Büchel Silvio priv.	232 38 84
-----------------------------------	-----------

Werkbetrieb, Drescheweg 8	232 61 65
---------------------------	-----------

Pikettdienst Natel	079 696 83 88
--------------------	---------------

Fax	232 64 65
-----	-----------

Werkbetriebsleiter	
--------------------	--

Becker Pepi priv.	232 70 30
-------------------	-----------

Natel	079 696 83 88
-------	---------------

(T/F = Telefon + Fax)

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11**Öffnungszeiten Abfallentsorgung****Entsorgungszentrum Haberfeld**

für Speiseöl, Altöl, Glas, Alt- metall, Papier, Batterien usw.	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Deponie »Im Rain« (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.00 - 12.00, 13.30 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	08.00 - 12.00, 13.30 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr